

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 289.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Belegpreis für Halle und Harz 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druckerei: Halle'sche Druckerei (Halle, Unterwallstraße 12). Druck- und Verlagsanstalt (Halle, Unterwallstraße 12).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus, Eingang Dr. Weinhäuser. Telefon 158; Redaktionstelephon 1274. Chefredakteur: Dr. Walter Genschel in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbesche Zeitung oder deren Raum für Halle und den Harz 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Resten am Ende des abgetragenen Teils die Stelle 10 Pf., Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30, Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Freitag, 23. Juni 1911.

Eine wichtige Entscheidung.

Es gibt noch Richter! Alle politisch gefärbten Kreise, die den hohen Wert möglichst zahlreicher wirtschaftlich selbständiger Kreise für die Zukunft des Vaterlandes richtig einschätzen wissen, werden mit großer Genugtuung vom Ausgange eines eben abgeschlossenen Wettbewerbs Kenntnis nehmen, der die Gerichte bis hinauf zum Reichsgericht befähigt hat. Vor anderthalb Jahren hatte in der einflussreichen vorwiegendlichen Zeit der Wahlparaverien ein Hannover ein Zirkular zur Befähigung des Warenhauswettbewerbs verteilt. Es enthielt u. a. folgende Winzwarheiten: „Das Warenhaus kann nichts verkaufen, die Warenhäuser verkaufen in Durchschnitte zu höheren Preisen als der Kleinhandel; ihren großen Umsatz und Gewinn erzielen sie durch spekulative Vermögensgegenstände und die Erhebung der Urteilsfähigkeit des Volkes, der Kauf im Warenhaus ist ebenso unvorteilhaft wie in Kaufhäusern und Abzweigungsstellen.“ Dieses verhängnisvolle Zirkular veranlaßte nicht nur ein hannoversches Warenhaus, die Gerichte in ihren verschiedenen Instanzen zu bemühen, sondern ihm selbst sich auch ein hannoversches Warenhaus mit dem Namen „Zum Schütz“ — wohlverstanden: zum Schütz — für Handel und Gewerbe“ an. So, dieser Verein mit dem schönen Namen wollte Kleinhandel und Gewerbe in seiner Art noch radikaler „schützen“ als das ihm gleichverwandte Warenhaus. Mandate sich dieses vornehmlich gegen die Feststellungen hinsichtlich der spekultativen Vermögensgegenstände und der Erhebung der Urteilsfähigkeit des Volkes, so verlangte der bewußte „Schütz“-Verein auch noch Unterlassung der Behauptung, daß die Warenhäuser größere Preiszuschläge machen als die Einzelgeschäfte. Die Kläger stützten sich auf die §§ 1, 3 und 14 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, sowie auf die §§ 824 und 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Das Landesgericht Hannover und das Oberlandesgericht Celle haben die Kläger abgewiesen. Nimmher hat, wie wir gestern mitgeteilt haben, aber auch — das Reichsgericht die Revision zurückgewiesen und die Urteile des Oberlandesgerichts Celle bestätigt. Da der Rechtsstreit grundsätzliche Bedeutung verdient und ähnliche Prozesse zufällig, wirklich ganz zufällig, auch von anderen Städten aus angezettelt sind, kann die mittelfränkische Presse an diesen Ereignissen und ihrem publizistischen Echo nicht gut schweigend vorübergehen.

Beachtlich macht das R. G. B. in den angegebenen Paragrafen ersichtlich, wer der Wahrheit gegenüber eine Falschheit behauptet oder verbreitet, die geeignet ist, den Kredit eines anderen zu gefährden, oder sonstige Nachteile für dessen Erwerb oder Fortkommen herbeizuführen, sowie wer in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen vorzüglich Schaden zufügt. Nach § 14 des Wettbewerbsgesetzes aber ist schadenbringend und unterlassungspflichtig, wer zu Zwecken des Wettbewerbs über das Erwerbsgeschäft eines anderen, über die Waren oder gewerblichen Leistungen eines anderen Falschheiten behauptet, die geeignet sind, den Betrieb des Geschäfts oder den Kredit des Inhabers zu schädigen. Im vorliegenden Falle hat nun das Oberlandesgericht Celle mit Zug die Anschauung vertreten, daß auch dieser § 14 des Wettbewerbsgesetzes nicht herangezogen werden könne. Der Paragraf verlange, daß die Behauptungen über das Erwerbsgeschäft eines anderen verbreitet worden seien, was hier nicht zutraf. Daran ändere auch der Umstand nichts, daß in Hannover nur das eine Warenhaus bestünde. Dem abgesehen von einer Bilanz des Reichs Warenhauses, behandle das Zirkular das Institut der Warenhäuser nur ganz allgemein. Das für die Vertretung des Wettbewerbsgesetzes unerlässliche Merkmal der unrichtigen Behauptung hinsichtlich des Urteils liegt somit nicht vor. Wohllich das Reichsgericht. Es stimmte dem Berufungsgericht darin zu, daß es sich lediglich um die Befähigung des Wettbewerbs der Warenhäuser handle. Bei der Befähigung eines Wettbewerbs aber, und bei Unterlassungen lediglich theoretischer Natur, könne man nicht von Behauptungen tatsächlicher Art, als lediglich von Urteilen reden. Bei der Befähigung eines Wettbewerbs sei auch nicht anzunehmen, daß die Behauptungen sich gerade auf das Warenhaus des Klägers beziehen sollen. Die Revision habe deshalb zurückgewiesen werden müssen. — Das sind, wie ohne weiteres gegeben ist, Entscheidungen, die dem natürlichen Rechtsbewußtsein des Volkes vollumfänglich entsprechen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß jetzt die Warenhauspreise an diesen Entscheidungen zu drehen und zu deuten, zu kritisieren und zu nörgeln sucht, und rabulistisch fragt, ob denn in der Auffassung des Reichsgerichts nicht etwa wirtschaftspolitische Erwägungen hineingeklopelt haben. Keizig hat gesprochen und der Rechtsstreit ist erledigt. Die eine große Bedeutung des mitgeteilten Ausganges aber liegt darin, daß der Versuch, den ganzen Kampf gegen die Warenhäuser auf dem Wege der Behauptung ungenügend zu machen, mit Klagen dem Gesetz gegenüber scheitert.

Ein Sentationsprozeß des Vorjars brachte einen Reichstagsabgeordneten in Erinnerung, dessen Wochen-

schrift die Warenhäuser in der Art bekämpfte, daß allerlei Einzelheiten aus dem Privatleben von Warenhausbesitzern an die Öffentlichkeit gesetzt wurden, ein Verfahren, höchstens geeignet, den vom Belangen des selbständigen Mittelstandes hinfällig notwendigen Kampf gegen die Warenhäuser kaltblütig zu diskreditieren, und eine Methode, die, von irgend einem Unbekannten angewendet, zu der Nachprüfung gereit hätte, ob da nicht vielleicht gar ein fanatischer Warenhausfreund dahinter liege. Aber diesen großen Kampf aber mit guter Aussicht auf Erfolg führen will, wird sich stets und streng an grundsätzliche Betrachtungen zu halten haben, wie es an dieser Stelle von jeher geheißen ist, wird nur dem System entgegenzutreten und das Geier der Käufer über das besagte Uebel allgemein aufzuklären suchen, nicht nur weil dieses Vorhaben auch nach der wichtigen Entscheidung des Reichsgerichts juristisch einwandfrei ist, sondern auch weil es am ehesten Erfolg verspricht. Erkennt gleichwohl ein Warenhausbesitzer im Spiegel solcher grundsätzlicher auffällender Betrachtungen sein persönliches Bild, so ist das ein Privatvergnügen, das zwar nicht gefürt werde, aber auch die Fortsetzung des Kampfes nicht aufhalten kann. Jedenfalls lehrt der behandelte Rechtsstreit — im Vorjahr hat sich z. B. das Oberlandesgericht zu Dresden „zufällig“ mit einem völlig gleichliegenden Fall zu befassen gehabt —, mit welcher Fähigkeit die Warenhausbesitzer ihren eifrigen Gegnern im Mittelstande den Mund zu schließen versuchen und diese Fähigkeit hat sich nur noch gefürt, seit ein, wenn auch geringer Teil des Mittelstandes im Handlung sich den dort tonangebenden Warenhausbesitzern mit einer unter weniger erziehten Verhältnissen beherrschenden Müßiggang und Unfähigkeit an die Brust warf. Je offener neuerdings gewisse Kreise mit der Sozialdemokratie befreundeten, je freimüthiger sie sich abmühen, den großspaltigen Gegner als wohlmeinenden Fremden hinzustellen, um in Harzungen der Mittelstand benutzt sein, daß er sich in dem Ringen um seinen Fortbestand unbeteiligt gegen zwei Fronten zu wenden hat, gegen das Großkapital wie gegen die Sozialdemokratie, und die Entscheidung des Reichsgerichts lehrt, daß er bei rechten Vorgehen in diesem schweren, aber notwendigen und wirklich nicht ausschließlichen Kampfe allezeit auf Verständnis und Schutz auch bei unseren Gerichten zu rechnen hat.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch zunächst den Zentrumsantrag auf Annahme einer Novelle zur wahlrechtlichen Provinzialordnung. Die Novelle, die einer zu starken Vernehmung der Provinziallandtagsabgeordneten vorbeugen will, fand die Zustimmung der Abg. Gerold (Hr.), Schulze-Rexhausen (Hr.) und Hausmann (Hr.), während Abg. Rippmann (fortschritt.) in ihr eine Benachteiligung der Städte erblickte. Der Antrag wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Vorlage über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder wurde in der Fassung der Herrenhausbeschlüsse angenommen. Auch das Ausführungsgesetz zum Viehschlaggesetz wurde in dritter Lesung fast ohne Erörterung angenommen. Bei der zweiten Lesung des Ausführungsgesetzes zum Reichszwangssteuer-gesetz kam es noch einmal zu längerer allgemeiner Aussprache. Ein nationalliberaler Antrag wollte für die Landgemeinden im Rheinland und Westfalen die Veranlagung eines besonderen Steueransatzes übertragen, der aus dem Landbürgermeister, dem Gemeindevorsteher und einem von der Gemeindevertretung gewählten Mitgliede bestehen soll. Von dem den Gemeinden und Gemeindeverbänden verbleibenden Anteil an der Grundsteuer forderte ein Antrag Seiermann (fortschritt.) drei Viertel für die freis. angehörige Gemeinde ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl und ein Viertel für den Kreis. Ein fortschrittlicher Antrag endlich erstreckte Beteiligung der Steuerpflichtigen der Landesfürsten hinsichtlich der Gemeinde zugehörigen Steueransatz. Das Ergebnis der Aussprache war die unveränderte Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Die Vorlage wurde alsbald auch in dritter Lesung angenommen. In der Gesamtabschlussung stimmte die gesamte Bank gegen den Entwurf. — Donnerstag: Kleine Vorlagen.

Zur Herrenhaushandlung am Mittwoch das allgemeine Zwangsverfallsgesetz zur Verhandlung. Prof. Dr. Voening stimmte dem Gesetz zu. Freilich wolle der Zwangsverfall nicht für Landgemeinden. Minister v. Dallwitz erklärte, daß dem Gesetz eine staatsfeindliche Tendenz nicht imwohne. Ein Unterleiden begründeter Eingemeindungen sei nicht zu befürchten. Oberbürgermeister Wellmann-Wachen bestrich eine Einschränkung der Eingemeindungen. Sein Gesetz greife so wesentlich in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Städte ein wie das vorliegende. Ein Zwang sollte nur da erfolgen, wo es notwendig sei. Herr v. Hebel-Riesdorf bezeichnete die Vorlage für nicht so gefährlich, wie der Vorredner annehme. Die Entwaldung der Großstädte werde nicht gefürt werden. Oberbürgermeister Bender-Preis-

lau meinte, das Gesetz stelle einige Grundlagen der Selbstverwaltung in Frage. Damit schloß die allgemeine Aussprache. Nach kurzer Einzelberatung wurde das Gesetz unter Ablehnung einiger Änderungsanträge in namentlicher Abstimmung mit 59 gegen 45 Stimmen angenommen. Das Gesetz über den Erwerb von Zinsberechtigungen durch den Staat wurde debattelos angenommen. Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen verlagte sich das Haus auf Donnerstag.

Ueber einen Reinsfall des Deutschen Bauernbundes

wird der „Schl. Ztg.“ aus Freiberg i. Sa. geschrieben: In Merkersdorf-Wittweida, also im Wahlkreis des linksnationalliberalen Dr. Stresemann, hat der von Liberalen gegründete „Deutsche Bauernbund“ eine öffentliche Versammlung abgehalten, um die Landwirte, die nicht wieder für Stresemann eintreten wollen, diesem geneigt zu machen. Zu dieser Versammlung hatte man den ersten Präsidenten des neuen Bundes, den Reichstagsabgeordneten Bachorff de Wente aus Merkersdorf, kommen lassen, der den Landwirten aus-einandererklärte, weshalb landwirtschaftsfeindliche Gesetze in seiner Brust wohnen. Es wäre ganz gewiß ein Triumph für die Sache des neuen Bundes und damit der national-liberalen Partei gewesen, wenn sich nicht ein für Herrn Bachorff peinlicher Zwischenfall ereignet hätte. In der Versammlung wollte auch ein Redner des Bundes der Landwirte. Dieser vernahm mit feingebirger Verwunderung, daß Bachorff de Wente eine Rede vortrug, die er, der Mann von Bunde der Landwirte, schon einmal gehört zu haben glaubte. Und siehe da: nach einigem Zögern in seinen mitgebrachten Druckfaden fand er die Rede, die er nun fast Wort für Wort an der Hand der Druckfäden vorlesen konnte. Als er sich nach Schluß der Rede Bachorff zum Wort meldete, kam man sich das Erläutern der Veranlassung und den Antritten der anwesenden Liberalen vorstellend, als der Redner des Bundes der Landwirte die Druckfäden vorzeigte und zum Teil vorlas und schließlich erklärte:

„Sehr schon gesprochen von Ihnen, Herr Bachorff de Wente, nur schade, daß Sie keine Rede von Ihnen, aus keine nationalliberale Rede, sondern eine konervative Rede, die Rede eines Bundesagrarier, gehalten haben. Sie haben uns heute eine Rede gehalten von Herrn Dr. Diederich Gahn, dem Führer des Bundes der Landwirte.“

Wie sagte doch der Staatsminister Frick, von Sommerstein-Lopten auf dem weitwichtigen Bauernlage zu Osnabrück am 17. April 1910?

„Die Herren, die den Bauernbund gründen, setzen in einer falschen Lage. Sie hängen sich ein agrarisches Bündnis an und sind in Wirklichkeit ein politisches Bündnis nationalliberaler Partei. Das zu sein, vermöchte ich Ihnen nicht. Aber das verlange ich: Offenes Bitter und erbliche Lage.“ Man soll nicht vorgeben, agrarisches Interesses zu vertreten, wenn man in Wirklichkeit nur für die national-liberale Partei eintritt.“

Wenn politische Agitatoren im Wahlkreis unter falscher Flagge lehren, d. h. in ihren Reden die eigentlichen Ziele ihrer Partei verhehlen, so ist das nicht schön. Wenn aber ein politischer Redner, der noch dazu Reichstagsabgeordneter ist, die Rede eines politischen Gegners hält, um damit Anhänger für seine Partei zu gewinnen, so übersteigt das alles bisher Dagewesene.

Deutsches Reich.

• Zur diesjährigen Nordlandreise des Kaisers. Bei der vorjährigen Nordlandreise befanden sich sechzehn Personen im kaiserlichen Gefolge; bei der diesjährigen wird die gleiche Anzahl vertreten sein und fast die gleichen Persönlichkeiten. In Frage kommen vor allem die drei Flügeladjutanten der Kaiserin, der Kaiserin, zwei Flügeladjutanten und der Vertreter des kaiserlichen Jägers. Eine besondere Einladung hat der Marine-Offizier Böhrt erhalten.

• Zu Ehren der Teilnehmer an der türkischen Studienfahrt gab gestern die Berliner Handelskammer ein Festmahl, an dem die namhafte Persönlichkeiten teilnahmen. Der Abgeordnete von Konstantinopel, Hahn, bei, hervor, daß nur die militärische Macht die Nationen erhalten könne. Er schloß mit einem Vortrag auf das deutsche Volk. Erzberger verneigte sich aus, das deutsche Volk sei stets ein Freund der Türkei gewesen. Er habe der Türkei 200 Millionen gegeben in der Hoffnung, daß sie dies wieder richtig ausgeben werde. Er hoffte, daß sie dies in Berlin geltend mache. Dornberg schloß mit dem Wunsch, daß auf den alten Münzstätten eine neue Kultur sich aufbauen möge.

• Beginn der Ferien des Bundesrats. Wie uns mitgeteilt wird, gehen sich die Beratungen des Bundesrats noch bis gegen Ende dieses Monats hin. Die letzte Sitzung ist für den 28. Juni angelegt worden, von

welchem Tage ab die Ferien des Bundesrats beginnen. Die Pause in den Beratungen wird bis Ende September dauern, so daß der Bundesrat etwas früher mit seiner Tätigkeit beginnt als der Reichstag.

Die Reorganisation des Trains. Der Train wird am 1. April 1912 eine vollständige Veränderung seiner Organisation erfahren, die jetzt auch in ihren Einzelheiten festgelegt ist. Die Reorganisation wird eine vollständige Trennung der Truppe von der Verwaltung bringen. Neben der weiter bestehenden Train-Inspektion wird eine Train-Depot-Inspektion mit Brigadekommandeur-Rang und dem Standort Berlin neuerrichtet und der Reorganisationsbericht unterteilt werden. Der Train-Depot-Inspektion unterstehen drei Train-Depot-Direktionen (Regimentskommandeure) und die einzelnen Train-Depots, die bis jetzt den Kommandeuren der Train-Bataillone unterstanden, werden diesen neuen Behörden direkt unterstellt. Neun Regimenter werden je sechs Train-Kommandos mit Regimentskommandeur-Rang, die ihren Sitz in Danzig, Posen, Berlin, Hannover, Koblenz und Straßburg erhalten. Die Train-Bataillone werden auf die einzelnen Kommandos verteilt, daß Danzig erhält das 1. und 17. Train-Bataillon, Posen das 2., 5. und 6. Train-Bataillon, Berlin das Garde-, 3. und 9. Train-Bataillon, Hannover das 4., 7. und 10. Train-Bataillon, Koblenz das 8., 11 und 16. Train-Bataillon und Straßburg das 14., 15. und 18. Train-Bataillon. Die jetzt bestehender vier Train-Direktionen in Danzig, Berlin, Kassel und Straßburg werden aufgehoben.

Die Bedeutung des Ueberflusses des Jahres 1910 für die Reichsfinanzverwaltung. Man schreibt uns: Der Ueberfluß des vergangenen Jahres über den Etatsvoranschlag liegt nunmehr bei fast 117,7 Millionen Mark endgültig fest. Um die Bedeutung dieses Ueberflusses für unsere Finanzplanung zu verstehen, muß man auf die Zeit der letzten Finanzreform zurückgehen. Der Vorschlag für das Jahr 1909 schloß mit einem Selbsttrage von 240 Millionen Mark ab, der durch das Finanzgesetz vom Juli 1909 an die Stelle übernommen wurde mit der Bestimmung, daß seine Abänderung innerhalb der Rechnungsjahre 1911 bis 1913 zu erfolgen habe, soweit er aus den Ueberflüssen keine Deckung finden sollte. Nun stellte sich der Ueberfluß für 1909 um 113,5 Mill. höher, als bei Aufstellung des Etats angenommen wurde. Hierdurch verminderte sich der Selbsttrage aus dem Jahre 1909 von 240 auf 126,5 Millionen. Dieser Betrag reduzierte sich um weitere drei Millionen, die der Reichstag von den Ausgaben des Etats für 1911 abgezogen hat. Der Rest von rund 123 Millionen ist nun nahezu ganz durch den Ueberfluß des Jahres 1910 getilgt worden. Nach dem Finanzgesetz von 1909 mußte der Ueberfluß des Restes von 123 Millionen ein Drittel auf den Etat von 1911 übernommen werden. Es fand daher im Etat des laufenden Jahres aus den arbeitslosen Einmalen 40 Millionen bereitgestellt, wobei für die Jahre 1912 und 1913 noch ein Rest von 80 Millionen geblieben wäre, der aus arbeitslosen Mitteln zu decken war. Da nun aber das Jahr 1910 durch seine Ueberflüsse den Selbsttrage aus den Vorjahren fast gekehrt hat, so werden zunächst die im laufenden Etat bereitgestellten 40 Millionen nur zum kleinen Teil in Anspruch genommen. Sie können also ebenso wie die in den Jahren 1912 und 1913 frei werdenden Beträge zur unmittelbaren Verbesserung des laufenden und des künftigen Anleihefonds verwendet werden. Der Ueberfluß des Jahres 1910 hat mithin die erste Aufgabe der Reichsfinanzverwaltung, die Abänderung der Selbsttrage aus den Vorjahren, bereits gelöst.

Die überzähligen Gerichtspräsidenten. Unter der Marke „Nichtanstellung von Gerichtspräsidenten“ werden in letzter Zeit wiederholt Nachrichten durch die Presse verbreitet und auch zahlreichere Angaben gemacht, die in den beteiligten Kreisen Verwirrung zu erzeugen geeignet sind und tatsächlich auch erzeugt haben. Die M. v. C. kann demgegenüber mitteilen, daß in der Frage der Anstellung im höheren Justizdienst an den von dem Justizminister zuletzt in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. Februar d. J. bei der zweiten Beratung des Justizetats entworfenden und von seiner Seite angeforderten Grundrissen durchaus festgehalten wird. Die Zahl der Gerichtspräsidenten ist schon seit Jahren weit über das Bedürfnis des Justizdienstes hinausgegangen, es ganz selbstverständlich, daß ein großer Teil von ihnen eine Nebenberufung in diesem Dienste überhaupt nicht finden kann. In dieser Erkenntnis sind schon bisher viele zu anderen Berufen übergegangen. Dies wird künftig noch in größerem Umfange geschehen müssen, da die Zahl der Gerichtspräsidenten noch ständig zunimmt. Wir können daher hinzusetzen, daß die Zahl derjenigen Justizoffiziere, denen eröffnet worden sein soll, daß sie auf Anstellung im höheren Justizdienst nicht zu rechnen hätten, in einzelnen Zeitungen, bei wemem zu hoch angegeben ist, da diese Zahl für die ganze Monarchie bisher insgesamt nicht 30 beträgt.

Verpflichtung jüngerer Juristen in der Landwirtschaft. Wie mitgeteilt wird, haben die kürzlich in Bad Salzbrenn veranfaßten Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt, der dann von der unmittelbar darnach tagenden Ständigen Kommission des Landes-Oekonomik-Kollegiums übernommen worden ist. Der Beschluß bezieht sich mit der Ausbildung der jüngeren Juristen und erklärt es für durchaus erwünscht, daß die jungen Juristen mehr als bisher einen Einblick in die Bedingungen und Bedürfnisse des praktischen Wirtschaftslebens, namentlich auch der Landwirtschaft, erhalten. Zu diesem Zwecke sollen sie schon während der Studienzeit, besonders aber während der Zeit des praktischen Vorbereitungsdienstes, möglichst anzuregen sein, sich diesen Einblick zu verschaffen, und zwar durch die Beteiligung an diesem Zwecke gebildeten Vorträgen, Seminaren und Exkursionen, sowie durch persönliche Beobachtungen und Erkundigungen in kleinen und großen landwirtschaftlichen Betrieben. Es empfiehlt sich, für die Referenden hierzu eine weitere Gelegenheit zu schaffen durch Veranstaltung von Kurien der Landwirtschaftlichen Hochschulen im Verein mit den Landwirtschaftskammern und durch Beschäftigung bei den Landwirtschaftskamern und event. Kurien bei ihnen. Die Landwirtschaftskammern sind grundsätzlich bereit, zu diesem Zwecke nach Maßgabe ihrer Verwaltungsvorschriften eine beschränkte Zahl von Referenden zu übernehmen. Eine allgemeine verpflichtende Vorschrift über die Beteiligung an

solchen Kurien und die Beschäftigung bei den Kammeren ergeht jedoch nicht durchführbar.

Die Fahrkartensteuer. Man schreibt uns: Die in Aussicht genommene Reform der Fahrkartensteuer ist wesentlich als eine geplante Maßnahme der Reichsfinanzverwaltung aufgefaßt worden, die in irgend welchem Zusammenhang mit dem Finanzbedarf des Reichs steht. Diese Auffassung ist jedoch durchaus unzutreffend. Bei der Finanzreform des Jahres 1909 war bekanntlich die Beteiligung der Fahrkartensteuer in Aussicht genommen. Die Absicht kam jedoch nicht zur Durchführung, weil für den Ausfall an Einnahmen aus der Steuer die Finanzreform einen entsprechenden Ersatz nicht bot. Die Fahrkartensteuer ist seitdem ein fester Bestandteil unserer Reichseinnahmen geworden, für den eine Minderung insbesondere auch eine Verbesserung seines Ertrages niemals in Bedingung gestellt worden ist. Wenn also eine Reform der Steuer in Aussicht genommen wird, so schloß dem die Finanzpolitik der Reichsregierung nicht vollständig aus. Es kann sich vielmehr nur um eine bedeutendere Erhöhung handeln. Bekanntlich ist durch die starke Belastung der oberen Klassen mit der Steuer eine Abwanderung in die unteren Klassen eingetreten, die erhebliche Ausfälle in den Einnahmen zur Folge hatte.

Ein Ausfluß für ländliche Kunstpflege. Wie mitgeteilt wird, hat sich im Anschluß an den bekannten deutschen Verein für ländliche Volkskunst- und Heimatspflege ein Ausfluß für ländliche Kunstpflege gebildet, der unter dem Vorsitz des Regierungs-Inspektors Reichert in v. Wilmsdorf steht. Die Aufgabe des Vereins besteht in der Beförderung des auf dem Lande und in den kleineren Städten vorhandenen künstlerischen Bedürfnisses durch Darbietung gesunder Kunst.

Die Gestirter der Geistlichen in Württemberg. Die zweite württembergische Kammer nahm die Gesetzesvorlage betreffend die Neubearbeitung der Verträge der Geistlichen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

Ausland.

Italien und auswärtige Politik.

Im Senat erklärte Sen Giuliano, was Albanien betreffe, so treue er sich, erklären zu können, daß Österreich-Ungarn und Italien in dieser Frage dieselbe Haltung einnehmen. Es finde ein tatsächlicher Meinungsunterschied zwischen beiden Regierungen statt. Beide Regierungen arbeiteten zusammen an dem gemeinsamen Ziele der Schaffung friedlicher Zustände, dem auch noch andere Großmächte zustimmen. Er glaube, daß durch die letzten Maßnahmen eine Verständigungspolitik mit Albanien eingeleitet worden sei. Die Beziehungen zwischen Italien und Griechenland seien ausgezeichnet. Italien habe zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien beigetragen. Was Tripolis anbetreffe, so habe er die Absicht, die wirtschaftliche Tätigkeit der Italiener zu unterstützen, und wünsche, daß dies durch die hergehenden Beziehungen zur Türkei möglich sein werde.

Die Republik Portugal.

Lissabon, 22. Juni. In der konstituierenden Versammlung war der Minister anwesend. Ministerpräsident Theophil Braga verlas unter lauter Stimme die Botschaft. Die Deputierten erhoben sich vor den Ehren. Rauter Beifall und Ausruf: „Es lebe die Republik!“ erklang. Alexander Braga beantragte, der Regierung unbegrenzte Vertrauen auszusprechen und deren Wohlwollen endgültig zu bekräftigen. Es folgte erneuter Beifall auf allen Seiten. Alexander Braga erklärte weiter: Wir müssen alle Meinungsverschiedenheiten vergeren und anerkennen, daß die Regierung einzig und allein beauftragt war, durch Wasserlande zu rühen. Die Kammer sollte darauf durch Affirmation ein Vertrauensvotum für die Regierung und befähigte deren Wohlwollen. Um 6 Uhr nachmittags wurde die Sitzung geschlossen.

Nach einer Meldung des Maties „Vanguardia“ zu Lissabon ist der Freigantkapitän Ferreira Wello verhaftet worden. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit den Ausgehungen, die am 7. April von den Angehörigen der Marineoffizieren vor dem Ministerium der Marine beantragt wurden.

Warschau.

Aus Lissabon wird nach Paris gemeldet, der in Lissabon eingetroffene spanische Oberst Schreyer habe dem Gouverneur mitgeteilt, daß er nunmehr die gefasste Verwaltung der Stadt, die Leitung des Gesundheitswesens und die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmend. Dasselbe Mitteilung habe er dem französischen Hauptmann Mouraux, der sich in Paris befindet, gemacht. Dies alles beweise, daß die Spanier die Befragung von Estor feineswegs als prohibitiv ansehen.

Der internationale Gemeinheitsrat. Eine Abordnung der ausländischen Seelen in Southampton hat die Reise nach London angetreten, um mit den Rednern zu verhandeln.

In der vergangenen Nacht traf ein mit der Bahn etwa 30 deutsche Seelen in Amsterdam ein und begaben sich nach dem Bureau der Compagnie Royal Maritime. Die Polizei hat einen strengen Ordnungsabtritt eingerichtet, um Belästigungen der Seelen durch die Ausländer zu verhindern. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof wurden die Deutschen von den Ausländern ausgedrängt. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Eine Person wurde verletzt. Auf dem Bahnhof wurde eine Verhaftung vorgenommen.

In der gestern abgehaltenen Versammlung der ausländischen Seelen in Rotterdam erklärte der Vorsitzende, daß der Verband bereit sei, über ein Schiedsgericht unter Beilegung aller anderen Forderungen zu verhandeln.

Der militärische Oberbefehl in Frankreich. Ministerpräsident Monis erklärte einem Berichterstatter, die Aufregung über die Rede, die der Kriegsminister dieser Tage im Senat gehalten habe, sei durchaus unangebracht. Wolan sei das Opfer eines Druckfleckers, den man gegen ihn und die Regierung auszubringen suche. Der Kriegsminister habe einfach gesagt, er sei verpflichtet, der Ansicht, über ein Schiedsgericht zu verhandeln, einen einzigen General, sondern alle Gemeinheitsrat zu sein. Für den Fall, daß die Kriegsaktion sich auf mehreren Schiedsgerichten abspiele, sei es Sache der Politik der Regierung,

und nicht, wie man dem Minister förmlich in den Mund lege, der Kriegsminister, also Sache des Vorgesetzten Generalstabs und des Oberkriegsrates, im Zusammenwirken mit dem Kriegsminister das Ziel der Aktion zu bestimmen, wobei dem leitenden General volle Freiheit der Tatfrage überlassen werde. Dies sei die rein persönliche Ansicht des Kriegsministers. Es sei erlaucht, daß man aus dieser unrichtig wiedergegebenen und aus dem Streik abgeleiteten Erklärung eine Beschlüßigung gegen Frankreich ableite, jeder Unbefangene müsse sich Rechenschaft über den Art und die Interaktionen, die dabei stattfinden solle, als erzieht ansetzen.

Der Kriegszweck. Nach der Urteilsfällung im Prozeß Dreyfus beschloß die Weidmannsversammlung im Auftrag die in diesem Prozeß aufgegriffene Angelegenheit, an den Justizminister eine Resolution zu richten, in der sie ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß die Interessen der Armen und Bedürftigen ohne jede wirksame Überwachung den gerichtlichen Liquidatoren preisgegeben seien, und daß die Weidmanns ebenfalls ohne jede wirksame Kontrolle Unregelmäßigkeiten und Fälschungen oder sogar Veruntreuungen begehen könnten. Schließlich drückten die Weidmanns in der Resolution den Wunsch aus, daß entsprechende Maßnahmen getroffen werden möchten, um die gerichtlichen Liquidatoren, Notare und ähnlichen Beamten einer strengen Überwachung seitens des Staates zu unterwerfen.

Das holländische Weidmanns. Der holländische Ministerpräsident hat an die Kammer eine Botschaft gerichtet, in der er verlangt, daß das Weidmanns sofort nach Wiederzusammentritt der Kammer im Beschluß beraten werde. Ein weiterer Schritt wäre mit dem Interesse des Landes unvereinbar und die Regierung müßte jede Verantwortung ablehnen.

Die Amnestie in Albanien. Infolge der Amnestie sind in Ueshib 107 Mohammedaner und 134 Christen freigelassen worden. Weitere Freilassungen werden in Prishtina und Petrod erlangt.

Der Reichstag des Sultans wird am Montag, 21. Juni, gemeldet: Die hiesige Garnison derantheil gestern abend nach der Illumination eine vorzüglichen Feste, während dessen Besuch der Sultans wiederholt am Fenster erschien, um für die Eubigung zu danken. Seine Worte waren die Schlußworte und Abendungen aus der Provinz vor dem Herrscher vorbei.

Autoschliffe und Automobile in Russland. Das lenkare Luftschiff „Aerocar“ hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, am 20. und 21. Juni unter der Leitung des deutschen Hauptmanns Dinglinger mit 12 Passagieren zwei Fahrten unternommen. — Der russische Automobilverein organisiert eine Reise nach Moskau, bei der 20 Personen an 20 Tagen in den beiden benachbarten Ländern die Verbindung der Hauptpunkte untereinander vermitteln soll. Zur Entlastung des Automobilverkehrs legt der Verein in ganz Russland in Abständen von 150 Werst Depots mit Benzin und anderen Materialien an und läßt in allen bedeutenden Orten zwischen Petersburg und Tiflis sowie auf der Strecke Petersburg—Warschau—Alexandrowo Zarin mit Angaben über Ben und Entfernung bis zur nächsten Stadt anbringen.

Die Schweiz und Japan. Man meldet aus Bern: Ein neuer Handels- und Niederlassungsvertrag mit Japan wurde durch den Chef des Handelsdepartements im Bundesrat, Deudler, und den in Wien als Gesandten beglaubigten japanischen Minister in Wien unterzeichnet. Der Vertrag setzt hinsichtlich der Höhe für beide Länder Weidmanns ein.

Der Reichstag des Trains. Man meldet aus Birmingham (Delaware), 22. Juni: Die Bundesregierung gewann den Prozeß auf Aufhebung des Bombenturms gegen 43 Korporationen und Einzelpersonen. Das Bundesverwaltungsgericht wies die Klage gegen 15 Angeklagte ab und entschied, daß bei den 28 anderen eine gleichzeitige Kombination vorliegt.

Zur englischen Krönigskrönung.

London, 22. Juni, 9 Uhr vormittags.

Die ganze Nacht vor dem Krönungstage hat London wenig Ruhe gefunden. Als um 4 Uhr früh eine Batterie im Hyde Park den Tag mit 21 Kanonenschüssen begrüßte, herrschte in den Straßen bereits ein reges Leben. Aus allen Bahnhöfen aßen, auf und unter der Erde, quillt unaufhörlich eine bunte Menge. Die Lager und Bänke in den Parks sind bereits mobilisiert, und die für die Abberperung bestimmten Truppen in der Stärke von 50 000 Mann legen sich in Marsch. Der Volksgelärm ist entsprechend verstärkt. An allen Zugängen, die auf die Feststraße führen, sind starke Posten aufgestellt, um den Andrang der Menge aufzuhalten. Um 8 1/2 Uhr früh ist die Feststraße gefüllt und abgepöbert, und alle Tribünen sind besetzt. Das Wetter ist bedeckt, aber trocken. Der Wind läßt Regen und frisches Wetter erwarten.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught haben gestern im Auftrag des Königs alle Fürstlichkeiten, die der Krönung beizuwohnen, ein in er, an dem auch der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sowie Prinz Heinrich teilnahmen.

Gute früh um 6 1/2 Uhr wurden die großen Wägen der Westminster Abbey geöffnet, und in glänzenden Staatskarossen begannen die Heers und Heeres in ihren roten und gemalt verbrämten Hosen, die indischen Fürsten in ihren funkelgeschmückten Gewändern und die anderen Krönungsgäste einzutreffen. Um 9 Uhr waren alle Geladenen in der Kiste versammelt, um die Ankunft der Majestäten zu erwarten. Auf Charing Cross war der Andrang der Menge so gewaltig, daß die Polizeistreife durchbroch. Doch gelang es den Beamten, die Ordnung ohne Schmierigkeiten aufrecht zu erhalten. Um 8 Uhr legte ein letzter Regen ein. (Weiteres siehe unter „Legte Draht- und Fernsprechnachrichten“.)

Zum Deutschen Hundflug 1911

Wird uns weiter aus Kiel gemeldet: Den gestrigen Tagesgeschichte erhielt Sirch, der 620 Meter erreichte. Beim Startenflug fiel Gulin erkrankte Bienciers Gulin und ging auf einem Hornfeld nieder, wobei sein Apparat leicht beschädigt wurde. Sirch sah mit einem Passagier, nachdem er in Gulin einen Brief abgeworfen hatte, sobald nach Kiel zurück und erhielt den ersten Preis und den Ehrenpreis des Reichsmarineamts.

Die Luftschiffahrt.

Der Kaiserlicher Flugpreis. Den Münch. Anzeig. Nach: Aufgelegt hat sich in den letzten Tagen um den Kaiserlichen Flugpreis von 50 000 Mk. für den Flug von München über Nürnberg und Leipzig nach Berlin Obergenerieur Sirch von den Kumpel-Werken in Berlin erworben.

Vermischtes.

Das Schulzeugnis vor Gericht. Für weitere Kreise von Interesse dürfte folgende Entscheidung des Landgerichts Garmisch sein, daß in der „*Praxis*“ mitgeteilt wird. Der Vater eines Schülers hat sich an Eltern angeklagt, das Zeugnis seines Sohnes, das ihm zu schlecht erschien, zu unterschreiben. Dies teilte er den Eltern schriftlich mit. Das Zeugnis selbst hatte er in den Akt gelegt. Da das Bestenbegehren zum Vorzug der Mütterlichkeit auf Veranlassung der Schulbehörde Erhaltung gegen den Vater wegen Unrechtmäßigkeit. Das Schöffengericht schloß sich dem Urteil an, obwohl der Mitschnitt 30 Mk. Geldstrafe beantragt hatte. Auf eingehende Berufung wurde die Strafkammer des Landgerichts Saarbrücken auf 3 Mk. Geldstrafe und Erhaltung der Kosten. In der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß die Schule kein Interesse an einer sehr hohen Strafe habe. Sie sei aber die prinzipielle Frage zu entscheiden gewesen, ob ein Vater ungehörig eine Schulurkunde bescheinigen oder vernichten dürfe. Diese Frage habe das Gericht verneint.

Da der Gesundheitszustand der Prinzessin Clotilde von Stalien zu ernstem Besorgnissen Anlaß gibt, sind die königliche Witze Margherita, Prinz Viktor Napoleon und Prinzessin Clementine auf Schloß Stupinigi bei Turin eingetroffen. Prinzessin Maria Pia von Portugal wurde am 21. Juni abends erwartet.

Inf. Das „goldene Faselgeschir“ beim Strömungsamt. Bei dem Strömungsamt in Radingen-Pöschel, das am 1. Mai, den 21. Juni, abends 8 Uhr stattfand, wurde, in der Nähe von London geschrieben wird, das historische, goldene Strömungs-Faselgeschir benutzt, das insgesamt einen Wert von 140 Millionen Mark besitzt und für 150 Personen ausreicht. Das berühmteste Stück aus dieser kostbaren Sammlung ist der sogenannte große Faselgeschir, „*Thypos*“ genannt. Er ist aus massivem Gold gefertigt, hat einen Durchmesser von 120 Zentimetern und ist mit kostbaren Edelsteinen besetzt. Dieser große, goldene Faselgeschir dient gewissermaßen als Anzeiger für die Wasserhöhe in dem Strömungsamt. Das goldene Faselgeschir wurde dem König Georg IV. angekauft, während ein Teil aus Goldschmelzen herstellt. Von der Herstellung des goldenen Faselgeschirs sind die Nachrichten zu anderen Gegenständen der Gegenwart, dabei hat er einen so ungeheuren Umfang, daß ein Mann damit zu tun haben könnte. Er ist inwendig ganz mit Strahlglanz von reinem Silber ausgelegt. Den größten Schmuck unter den Gegenständen hat der sogenannte „Goldene Thron“. Er ist mit Edelsteinen besetzt und hat einen Wert von rund einer Million Mark. Dieser Gegenstand ist ein Geschenk Karls XII. von Schweden. Zu dem goldenen Gerät kommen noch eine Anzahl kostbarer Silberstücke, die sowohl durch ihre Größe, wie durch ihre vollendete Ausführung einen bedeutenden Wert darstellen. Es gehören dazu ein goldenes „Goldenes Thron“, ein goldenes Thron, ein goldenes Thron. In Anbetracht des ungeheuren Wertes, das dieses Faselgeschir hat, wird es nur bei ungewöhnlichen Gelegenheiten benutzt. Es wird im allgemeinen in Windsor-Castle in eisenbeschlagenen Kammern aufbewahrt und von zwei Bedienten bewacht. Zu den Schiffen, mit denen die Zentren vertrieben sind, haben drei verschiedene Klassen die Schiffe, damit ein unbefugter Besuch der Kammern ausgeschlossen ist. Der Faselgeschir hat zwei Anker, welche die Schiffe in ihrem Weg halten, müssen bei Eröffnung der goldenen Kammern anzuwendend sein. Lieber den reiden Inhalt dieses Faselgeschirs unterrichtet schon alles der Umstand, daß zu dem Faselgeschir 30 Tausend große Silber, die alle aus Gold angefertigt sind. Es wird auch noch aus altes, feines Porzellan verwendet. Ferner gehören dazu 15 goldene Silber, die den hinteren der Anker bilden. Jedes Schiff hat eine besondere historische Bedeutung und ist von einem König oder einer Königin gefertigt worden. Die Zentren für den Faselgeschir sind von einem besonderen Brand. In ihren Rand befindet sich ein Netz aus groben, ganz gleichmäßigen Perlen, die an einer Stelle eine Königskrone bilden. Das goldene Faselgeschir ist nicht Eigentum des Königs, sondern gehört dem englischen Staat.

Inf. Eine 500 000-Mark-Zentrale einer Neglerin. Unter den in London zur Achtungsfest am 20. Juni erschienenen Fremden erregt ein von dort geführtes, eine Neglerin durch ihre ungewöhnlich kostbare und exotische Toilette das größte Aufsehen. Die Pracht, mit der sich die junge, hübsche Neglerin kleidet, wird erklärlich, wenn man erfährt, daß sie eine schwarze Prinzessin ist und die Tochter des Königs Ramonona I. II. der eine Insel in den Philippinen beherrscht. Die Toilette der Neglerin, die von einem Mann auf 500 000 Mark geschätzt worden ist, besteht aus Stoffen, die im allgemeinen nicht zu Kleidern für Frauen verarbeitet werden. Die Fäden dieses Stoffes sind nämlich aus gläsernen Röhren von einem Mann der Natura von hergestellt und durch ein geheimer Verfahren hergestellt. Der Stoff hat vollkommen den Glanz von Seide, er hat aber vor ihr den großen Vorzug voraus, daß er nicht brüchig wird. Auch die Farbstoffe des Gewebes ist der der Seide überlegen. Der Stoff ist nur sehr schwierig herzustellen und wird fast gar nicht verkauft, da die geringe Menge des von dem Neglerin hergestellten Stoffes von dem Könige ganz beschlagnahmt wird. Nebenfalls ist ein Matter dieses seltenen Gewebes nicht unter 10 000 Mark zu haben. Von europäischen Damen konnte sich nur die Königin Victoria rühmen, einen solchen Stoff besessen zu haben. Er wurde ihr von dem

Regierungsgesandter, der vor 10 Jahren in London zu Besuch war. Ganz besonders eigenartig wirkt die Farbe, die ein seltsames Blutrot ist. In den Stoff sind in kunstvoller Form gelbes Schwefelgelb eingemischt, so daß der Stoff mit 500 000 Mark höher nicht überschätzt werden kann. Die Prinzessin hat sich auch interviewen lassen und dem Journalisten erzählt, wie solche Stoffe in ihrer Heimat gemacht werden. Sie sieht die Stoffarbeit ihrer Garbebe allerdings nicht ein und bewundert vielmehr die großen, glänzenden Steine an den langen Schultern. Wegen veränderter äußerlicher Erscheinung und Werdens, begangen am 15. November v. J. an der unerschlichen Ida Sofia Genje aus Lübeck, ist am 26. April vom vorigen Schwurgericht der Handlungsschiffle Ernst Sachmann zum Tode verurteilt worden. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urteil im ganzen auf wegen unrichtiger Feststellung bezüglich des Todes.

In einem Kohlenbergwerk zu Wannes bei Weiskene (Frankreich) stürzten zwei Bergleute, die mit einer Schachtelmaschine beschäftigt waren, infolge Reihens der Kette in die Tiefe. Ein Arbeiter wurde getötet und drei verwundet, darunter einer Lebensgefährlich.

Ein Dampfer aus New-York, 22. Juni. Auf dem Dampfer „*Duca degli Abruzzi*“ sind vier Cholerafälle festgestellt worden, von denen zwei tödlich verlaufen sind. Der Dampfer „*Saura*“ aus Triest wird wegen verdächtiger Krankheitsfälle in Quarantäne gehalten.

Automobilunfall. Heute nachmittag in Monarville-Brieux bei Paris ein Automobilunfall mit einem Automobil zusammen, in dem sich fünf Personen, darunter zwei Beamte der norddeutschen Gesellschaft, befanden. Alle Insassen des Automobils, das vollständig zertrümmert wurde, erlitten erhebliche Verletzungen.

Revolutions-Schiffbauarbeiter. In Le Giotat (Frankreich) durchgehenden Schiffbauarbeiten im Bereich der Arbeiter revolutionärer Arbeiter. Die Arbeiter wollen die Compagnie des Messageries maritimes einen Teil ihres Personals entlassen will, da es zweifelhaft ist, ob die bisher der Gesellschaft von der Regierung gegebene Subvention weiter bewilligt wird. Die Manifestanten versammelten sich vor dem Schloßhaus und versuchten, nachdem sie eine rote Fahne gehißt hatten, die Giotterstraße zu besetzen, um die Polizei nach Le Giotat abgeben, um ernsthafte Auseinandersetzungen hintanzuhalten. Die Schweißmänner Thypus-Epidemie. Eine in Schneidemühl ganz plötzlich ausgebrochene Thypus-Epidemie erweist sich durch die Möglichkeit ihres Auftretens, wie durch die schnelle und große Ausbreitung, als ein Thypus-Epidemie. Der Ort hat bereits die Gestalt von 125 Fällen erreicht, als eine der schwersten, die die Stadt seit Jahrzehnten durchgemacht gehabt hat. Allein am gestrigen Mittwoch vormittag sind vierzig neue Erkrankungsfälle an Thypus zur Meldung und infolge der äußerst strengen behördlichen Maßnahmen auch zur Entlassung in das bereits überlastete städtische Krankenhaus gelangt. Die Annahme des Kreisarztes, daß die Epidemie durch den Genuß von verdorbenen Milch herbeigeführt worden ist, wird von dem Leiter des städtischen Laboratoriums bei Meier & Bolle, Dr. Krüger, voll bestätigt. Dr. Krüger äußert sich über die Entstehung der Epidemie folgendermaßen: Die Vermutung, daß der Thypus in Schneidemühl durch den Genuß von infizierter Milch herbeigeführt worden ist, besteht sehr viel Wahrscheinlichkeit. Milch ist im allgemeinen ein vorzüglicher Nährboden für Bakterien und es ist häufig vorgekommen, daß anstehende Kranke durch die Diphtherie, Cholera oder Thypus durch Milchgenuss weitaus Verbreitung gefunden haben. Es ist deshalb, wenn eine Infektionskrankheit durch den Genuß von infizierter Milch herbeigeführt worden ist, sehr wichtig, daß die Milch, die Verbreitung von Bakterien durch die Milch zu verhindern, besteht in dem sogenannten Pasteurisationsverfahren, das alle Krankheitskeime vernichtet. Lieber die Entstehung des Thypus in Schneidemühl läßt sich jetzt noch nichts Genaueres sagen. Es besteht jedoch eine Wahrscheinlichkeit, wenn man das Vieh durch Thypuskrankheit infiziert, so ist es, daß nicht die Kühe selbst verendet sind, sondern daß die Milchschleiere, in denen die Milch verpackt wird, durch Bräunungswasser, in dem sich Thypusbakterien befinden, infiziert worden sind.

Eine Gesellschaft für Reform der Männerkleidung. Wie der „*Inf.*“ mitgeteilt wird, ist am 14. d. Mts. in Berlin eine Gesellschaft für Reform der Männerkleidung gegründet worden, an deren Spitze der Professor der Kunstgeschichte Dr. Hans Watznath in Groß-Siedelstraße steht. Schon während der Vorbereitungen zur Gründung der Gesellschaft hat sich eine größere Anzahl von Herren als Mitglieder gemeldet, unter denen sich auch eine ganze Reihe von Ausländern befinden. Vorkünftig ist eine Normal-Reformordnung nicht vorgelegen, doch ist geplant, die langen Weinkleider durch Kniefalten und die als unhygienisch erachtete Doppelbedeckung des Oberkörpers durch eine Weste und Hade durch eine Weste oder Bluse zu ersetzen, wobei zugleich die gefarrte Weste oder Weste fallen soll. Im übrigen will man jedem freie Hand lassen.

Ein Cholerafall in Rom? Ein am 20. Juni in Rom verzeichnetes Gerücht von einem tödlichen Cholerafall, dem eine Amerikanerin aus Asapel zum Opfer gefallen sein sollte, wird jetzt aus bestimmten Umständen gänzlich. Ebenso die angebliche Mitteilung von den Ärzten, die Cholerafälle möglichst geheim zu halten und keine Choleraberichte auszugeben. Die Wahrheit ist, daß die Lokalanstalten seit langem angewiesen sind, in ihrer Mangelhaftigkeit nicht nachzulassen und alle Gesundheitsmaßnahmen energig durchzuführen. Der „*Popolo Romano*“ bespricht jedoch alle Cholerafälle als übertrieben, weil allfällige berichtigte Enttarnungen in diesem oder jenem Falle keinen Grund liefern, alles auf den Kopf zu stellen. Die Regierung ist strengstens ihre Pflicht. Sie habe sogar eine fünfjährige Beobachtung für Auswanderer vorgeschrieben.

Veränderliche Ausbreitung in der Zwischenperiode. Bei der 50000er Zuspinnererei und Weberei haben auf dem Markt in Schiffer 137 Zuspinnerinnen gefündigt, weil ihnen die geordnete Abrechnung der Lohnrechnung nicht bewilligt wurde. Da ohne diese Zuspinnerinnen der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden kann, hat nunmehr die Direktion sämtlichen in der Zuspinnerei beschäftigten Webereien gefündigt, und zwar einschließlich der Aufseher. Wenn es im Laufe dieser Woche nicht zu einer Verständigung zwischen der Verwaltung und den Zuspinnerinnen kommt, werden am Sonnabend etwa 1400 Webereien entlassen und der Betrieb ganz eingestellt werden.

Einen festesten Vorkauf kann man jetzt an den Hefen der polnischen Hühner in der Nähe von Frankfurt a. M. beobachten. Es ist ein ausgedehnter Flug von Hühnern von ungefähr 1500 Meter Höhe, vornehmlich mit purpurnen Flügeln, schwarzen Schwänzen und roten Hälften. Schon früher zeigten sich in dieser Gegend, am Rhein, seltene Vögel, beispielsweise Cuckler und Beklaffen, wurden aber von wenig einschüchternen Jägern wahrgenommen. Soffentlich erzieht der rosenrote Hof nicht das beste Schicksal, denn einen Flug von Hühnern, ist gewiss ein sehr billiger Flug.

Gerichtssaal.

ak. Er bleibt verurteilt. Leipzig, 21. Juni. (Rechtsgericht.) In einer Sitzung an die Handwerkskammer zu Halle a. S., die er im Auftrag eines Handwerkers abgehalten hatte, erging sich der Reichsanwalt Dr. R. in sehr scharfen Redewendungen, namentlich gegen eine Verurteilung der Kammer. Auf die von den Vorstandsmitgliedern der Kammer angelegte Rechtsbeschwerde wurde der Kammer auf 100 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Haft verurteilt. In seiner beim Reichsgericht eingeleiteten Revision gab v. R. an, nicht die Absicht gehabt zu haben, bestimmte Personen zu belästigen. Der Reichsanwalt beantragte jedoch Verurteilung des Reichsanwalts. Bestimmte Personen seien infolge der Verurteilung, als die Belästigung von Anzahl von Handwerksmitgliedern und Angehörigen der Kammer, in solchem Maße, sondern in erster Linie der Vorstand sei von der Belästigung getroffen worden. Der höchste Rechtsdienst werde vor dem Reichsgericht.

Standesamt.

Halle (Süd), Sonntag, 2. Wedungen vom 21. Juni 1911.
Hochzeiten: Der Schmidt Rudolf Gerlach, Schmiedstraße 3, und Minna Gerner, Krosch, Der Maurer Alfred Zell, St. Annenstraße 22, und Martha Lorenz, Gerrenstr. 2. Der Maurer Otto Gerner und Katharina Schönböck, Diebstahlstr. 12. Der Vermessungsingenieur Heinrich Gerner und Charlotte Raack, Anhalterstr. 10.
Verlobungen: Der Maschinenbau-Ingenieur Wilhelm Buch, Poststraße 40, T. Charlotte, Dem Bauingenieur Paul Weiss, Unterplan 8, 2. Maria. Dem Bauingenieur Wilhelm Schmidt, Quakenstr. 16, 2. Clara. Dem Bauingenieur Paul Reinhardt, Schweißstr. 9, 2. Elisabeth. Dem Arbeiter Paul Weiss, Ludwigsstr. 20, 2. Hans. Dem Arbeiter Albert Härtig, Kaufstr. 16, 2. Martha.
Verstorbenen: Des Ingenieurs Richard Parng Christian Ida geb. 1830, 3. Maria. Des Bauingenieurs Paul Weiss, Unterplan 8, 2. Marie. Des Bauingenieurs Wilhelm Schmidt, Quakenstr. 16, 2. Clara. Des Bauingenieurs Paul Reinhardt, Schweißstr. 9, 2. Elisabeth. Des Bauingenieurs Richard Parng Christian Ida geb. 1830, 3. Maria. Des Bauingenieurs Paul Weiss, Unterplan 8, 2. Marie. Des Bauingenieurs Wilhelm Schmidt, Quakenstr. 16, 2. Clara. Des Bauingenieurs Paul Reinhardt, Schweißstr. 9, 2. Elisabeth.

Halle (Nord), Sonntag, 3. Wedungen vom 21. Juni 1911.

Hochzeiten: Der Postkammer Friedrich Knuth, Sandstr. 14 und Hedwig Schönebeck, Burgstr. 47.
Verlobungen: Dem Arbeiter Franz Wilde, Garmischstr. 2, 2. Maria. Dem Hauptmann v. D. Richard von Flop aus Dresden 2. Annelies, Uferstr. 10.
Verstorbenen: Des Buchdruckers Karl Wilde S. Oskar, 10 3. Anton. Des Buchdruckers Richard Friedrich Oskar von D. Oskar, 14 3. Dr. Oskar. 14.

Wannschütz: Die Wittwe und Pensionärin Dr. Wilhelmine Oskar geb. 1830, 10. Maria. Des Buchdruckers Richard Friedrich Oskar von D. Oskar, 14 3. Dr. Oskar. 14.

Für die Reise- und Bade-Saison.

Loden-Kostüme	Wasch-Blusen	Reise-Plaids	Chiffon-Schals
Loden-Pelerinen	Wollene Blusen	Reise-Hüllen	Schleier, Gürtel
Engl. Kostüme	Seidene Blusen	Reise-Mützen	Damentaschen
Engl. Paletots	Blusenhemden	Handschuhe	Krawatten
Staubmäntel	Kostümröcke	Strümpfe u. Socken	Hutnadeln
Regenmäntel	Sportröcke	Unterzeuge	Taschentücher
Leinen-Kostüme	Unterröcke	Regenschirme	Fertige Leibwäsche
Leinen-Paletots	Reformbeinkleider	Sonnenschirme	Reisedecken

Bade-Hauben Anzüge **Bade-Mäntel Hosens** **Bade-Laken Tücher** **Hervorragende Auswahl in allen Artikeln.**

Benjamin & Benjamin, Große Ulrichstraße 22/23.

Walhalla. Letzte Woche. Letzte Woche.
8 Uhr 20. Nur noch bis 30. Juni. 8 Uhr 20.
Die siegreichen, glänzenden
Tymlians
Der grösste Erfolg der ganzen Saison.
Achtung!!! Die letzte Woche sämtlich neue
„Hauptschlagler“, ab Donnerstag:
„Der Rosenkavalier“ — „Eine scharfe Kur“
Und alle Künstler in neuen Paradesummern. (1322)
Unbedingt letzte Vorstellung Freitag, 30. Juni.

Saalschloss-Brauerei. [1821]
Freitag, 23. Juni, nachmittags 1/4 Uhr
Grosses Militär-Konzert
der Kapelle des Inf.-Regiments General-Feldmarschall
Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Eintritt 35 Bfg. Karten gültig. F. Winkler.
Bei ungünstiger Witterung Streichmusik im Saal.

Einrahmungen
i. Gold-, Silber- u. Naturholzlesten.
Diplome in jeder Ausführung.
Joh. Nietzschmann,
Barfücherstrasse 11.

GOSLAR
die sehenswürdigste Harzstadt
in herrlicher Umgebung. Von allen
grös. Städten direkte Eisenbahn-
verbindungen. Günstig. Ausgangs-
punkt für Harzreisen. Sehr ge-
eignet für dauernden Wohnsitz.
Moderne städtische Einrichtungen.
Reges Leben im Sommer u. Winter.
Prospekt frei durch **Ludwig
Koch,** Buchhandlung. [0946]
Der Verein für Fremdenverkehr.

Pianino,
wenig gefpielt, zu 285 Mark
unter Garantie zu verkaufen.
Maercker & Co.,
Tel. 2704, Neue Promenade 1a,
an den Brandischen Stiftungen.
Wollene **Golf-Jacken**
gestrickt (weiss und farbig) [0864]
für Damen und Mädchen.
Grösste Auswahl bei
**Gr. Stein-
H. Schnee Nachf.,** strasse 84.

Geröstete Kaffees
von Mt. 1.20 bis Mt. 2.—
empfehlen in bester Qualität
Carl Boehl, plat. im Zurm.

von ausänd. Parfümerie-Spezialitäten.
Bill. Preise i. d. Parfümerie
Oscar Hallin, Leipzigerstr. 91.

Tulpe

Bad Wittekind.
Freitag, den 23. Juni,
nachm. **Kur-Konzert,**
abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert,
ausgeführt vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister: Alfred Eismann).
Soloist: [1813]
Grobherzog. Kammerfänger
Franz Schwarz,
Mitglied d. Hall. Stadttheaters.
Eintrittspreis:
Nachm. 35 Bfg. einchl. Steuer.
Abends 50 Bfg. einschließlich
Programm u. Text der Vorträge.
Für Abonnenten Programm
und Geklagert obligatorisch,
Preis 10 Bfg.
Blüthe Talamstr. 8, vis-à-vis
Marktstraße, Giesmann.

Schöner Saal (ca. 100 Personen fassend)
mit reichlichen Nebenräumen und Balkonen zur
Abhaltung von Familien- u. Vereinsfestlichkeiten.

Der schönste und eleganteste **Zirkus,**
der je Halle besucht hat, kommt!!!

Zirkus Blumenfeld

(Europas ältestes und berühmtestes Unternehmen)
trifft in wenigen Tagen mittelst eigenen riesigen Sonderzuges
hier auf ein **Gastspiel ein.** [1850]
Solange Halle besteht, ist ein derartiges Unter-
nehmen mit so hervorragenden Attraktionen
noch nicht gesehen worden.
Eröffnung: Montag, 26. Juni,
abends 8 Uhr.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Nur noch 2 Tage:
„Der Walzerkönig“,
Operetten-Bosse in 4 Akten
von Mannhart. [1296]
Musik von G. Steffens.
Festlich: **M. Gagelmann-
Halle a. S. als Gast,**
Mitglied des Hoftheaters in
Ebenberghausen.

Pa. Macco - Unterzeuge,
Trikot-Einsatzhemden.
Barnburger-
Gast. Liebermann, strasse 30.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Freitag: Hoff-
manns Erzählungen. — Sonn-
abend: Siegfried.
Altes Theater: Geschlossen.
Schaubühnhaus: Freitag: Die
Schiffbrüchigen. — Sonnabend:
Reneé.
Neues Operetten-Theater: Freitag:
Das Glühmännchen. — Sonn-
abend: Das Himmelbett.

Färberei K. Mauersberger.
Fabrik in Ammendorf-Halle a. S. — Telephon 20.
Grösste, besteingerichtete u. leistungsfähigste Anstalt am Platze.
In Halle a. S. 8 eigene Läden.
Färberei und Reinigung von Damen-, Herren- und Kinder-
Garderoben. Möbelstoff-Färberei. Gardinen-Wäscherei. Reinigung
von echten Spitzen, Pelzgarmenten, Decken, Federn, Handschuhen usw.
Reinigung von Gobelins, Polstermöbeln und Teppichen jeder Art.
Auf meine **Spezial-Abteilung für Reinigung von
Herren-Garderoben** mache ich besonders aufmerksam. [0720]
Ermässigte Preise. — Schnelle Bedienung.

Bad Sulza i. Th. Radium-Solbad. Bade-
Inhalations- und Trankuren.
Idyllische u. geschützte Lage.
Näh. durch die Baderdirektion.

Globin
besten Schuhputz
überall zu haben.
In grossen Dosen à 20 Pf.

Dr. Hagens Nerventropfen, 31. 1. 1907.
altbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magen-
beschwerden, geist. Ueberanstrengung etc. [3064]
Hauptdepot: Löwen-Apothek, Halle a. S., am Markt.

ZUNTZ
KAFFEE
TEE
MALZKAFFEE
Nur in Original-Packungen
Käuflich in besseren Lebensmittelgeschäften.
Für die Inserate verantwortlich: Pauli & Söhne, Halle a. S. Telephon 168.

Neumarkt - Schützenhaus - Garten.
Gangung Karstraße — Garz 41.
Freitag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr
grosses Militär-Konzert
(Streichmusik),
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterie-Regiments
General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Ober-
musikmeister **Fister.** — Eintritt 35 Bfg.
— Familienkarten besondere Vergünstigungen. —
[1820] **F. O. Stoye, Traiteur.**
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Setzen Sie sich bitte,
bevor Sie eine **Unfall-, Haftpflicht-, Glas-,
Einbruch-Diebstahl-, Automobil-, Transport-
Versicherung** abschliessen, mit mir in Verbindung.
M. Borschlegel,
General-Representant der Oberhessischen Versich.-Gesellschaft.
Bureau: Halle a. S., Wuchererstr. 86. — Tel. 2771.

NORDSEEBAD
Borkum
genannt: „Die grüne Insel“
1910: 26386 Besucher.
Schöner Strand, starker Wellen-
schlag, exzellente Seeluft, Herren-
Bäder, Familienbäder, Liege- u. Laub-
bänke, neu angelegt: Wandhalle (Kostenaufwand 1/2 Mill.),
Neu angelegt: Wandhalle (Kostenaufwand 1/2 Mill.),
setzt Borkum an die
Spitze sämtlicher deutschen Nordseebäder. Tennisplätze, Reithaus,
Tägliche mehrmalige Dampfschiffverbindungen. — Prospekte, Fahr-
pläne gratis durch die Bade-Direktion u. d. Hausanstalt A. d. Vogler A.-G.
Kühlers Strandhotel. 1. Haus am Platze. Man verl. Prospekt.
Sanatorium, Fam.-Pension v. Dr. Rök. Bade-Institut. Sommer-Wintersport.
Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allerersten Ranges. Prospekt gratis.
Strandhotel, 1. Ranges. Anskunft durch den Besitzer Jacob Bunker.
Hotel Bunker sen., 1. Ranges, Alleenstrasse. See- u. L. v. Bunker.

Wratzke u. Steiger
Juwelen [8050] Halle a. S.

Tiroler Alpenblüten-Creme
vorzüglichstes Präparat zur Pflege des
Teints, gegen Sommerprossen und
Hautunreinigkeiten usw., von
**Otto Klement
Innsbruck**
emer. Apotheker.
Man achte beim Einkauf genau auf den verbürgten Namen Otto
Klement, emer. Apotheker, Innsbruck, sowie Schutzmarke „Tiroler
Adler“ und weise ähnliche Namen tragende minderwertige Nach-
ahmungen zurück. — Erhältlich in allen ersten Parfümerie-
und Drogeriegeschäften sowie Apotheken. Wo nicht zu haben,
direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen,
Rundschrift, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos-
er, Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage,
auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstrasse 16. — Fernsprecher 2794.

Nordseebad Wittlün
Unvergleichlich. Sand-
strand. Kraft-Wellen-
schlag. Billige Bäder. **Amrum**
Prospect, d. d. Bade-Kom-
mission und d. d. Verb.-
deutscher Nordseebäder.
Str. 2 Wittlingen.

Gedenktage.

- 1800. Die Dichterin Charlotte Birch-Pfeiffer geboren.
- 1802. Alexander von Humboldt bezieht den Chimborazzo bis 5761 Meter Höhe.
- 1804. Der Großindustrielle August Vorfig geboren.
- 1810. Die Kaiserin Jenny Elise geboren.
- 1812. Der Pädagog Ludwig Girlandet geboren.
- 1824. Der Maliervirtuose und Konfinkler Karl Reinold geboren.
- 1828. Der Bildhauer Johannes Schilling geboren.
- 1851. Der Botaniker Matthias Jakob Schleiden gestorben.
- 1891. Der Physiker Wilhelm Conrad Röntgen, Erfinder des elektromagnetischen Röntgenstrahlen, gestorben.

Tagespruch: Wen das Wort nicht schlägt, den schlägt der Stock nicht. Sokrates.

Aus Halle und Umgebung.

Der Fadelzug der Hallenser Studentenischen Korporationen

aus Anlaß der Sonnenwende am Mittwochabend nahm einen prächtigen Verlauf. In den Straßen, durch die sich der Zug bewegte, hatte sich eine unabweisbare Menschenmenge angesammelt, um das lässige Schauspiel an sich vorbeiziehen zu lassen. Es war ein glänzendes Bild, das sich dem Auge darbot: die einzelnen Verbindungen mit ihren Fahnen, möglich von dem flackernden Licht der Fackeln beleuchtet, vielfach wurden den Studenten aus den Häufen von zarter Gänb Blumen zugeworfen. Gleich nach 9 Uhr langte der lange Fadelzug, der von Parabelplatz aus seinen Anfang genommen hatte, durch die Alte Promenade und die untere Or. Steinstraße unter flügelndem Spiel mehrerer Kapellen auf dem Marktplatz an. Nachdem sich die Fadelsträger um das Kriegertumal gruppiert hatten, ward am Fadeltraher von dem Vertreter der Turnerschaft Warden mit laut schallend r Stimme eine begeisterte Ansprache gehalten, in der er Wiemar als den großen Staatsmann pries, durch dessen Willkür sich der Traum unserer Väter auf Schaffung eines gemeinen deutschen Vaterlandes verwirklichte. Diesen sollten die jungen Deutschen stets eingedenk sein. Die Ansprache endete mit einem draufenden Hoch auf das deutsche Vaterland und dem Gesänge des ersten Verses von „Deutschland, Deutschland über alles“. Danach legte sich der Zug wieder in Bewegung durch die Krügerstraße, Poststraße, Friedrichstraße, Albrechtstraße, Bernburgerstraße, Mühlweg, Wittenerstraße, Handelstraße, Ludwig-Bauerstraße und Kaiserstraße nach dem südlich der Paulusstraße gelegenen freien Plage, wo die Fackeln unter den Klängen des „Gaudemus Igitur“ zusammengeworfen wurden. Unter köstlichen Marschweilen traten dann die einzelnen Verbindungen den Weg nach ihren Kneipen an, wo die Fester einen feucht-süßlichen Abschluß fand.

Die Provinzialversammlung der Freunde der Postiven Union

in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt tagt am 3. und 4. Juli in Halle a. S. Der Versammlung geht ein Eröffnungsgottesdienst im Dom am 3. Juli abends 6 Uhr voraus. Zum 10

abends 6 Uhr eine Vorversammlung im Evangelischen Vereinshaus. Die Hauptversammlung ebenfalls dort beginnt am 4. Juli vormittags 9 Uhr. Das Nähere ist im Anzeigenteil veröffentlicht.

— **Veränderungen im Veterinärkolleg des Saalkrautes-**lands. Es wurden ernannt: zum Staatsveterinär der Gegendebörde 1. Aufgebot: Stabsveterinär Dammann; zu Oberveterinären der Kreisde: Schwaarschmidt, Dr. Littig, Faring; zu Oberveterinären der Landwehr 1. Aufgebot: die Oberveterinäre W o r d, P a u m e l e r; zum Veterinär der Kreisde: der Unterveterinär der Kreisde: W i l d e n b e r g, sämtlich in Halle a. S.

— Das Obererbschaftsamt für den Saalkreis wird am 5. Juli in Könnern im Hotel „Zur Preussischen Krone“ von 9 Uhr morgens ab und am 6., 7. und 8. Juli in der „Altentrarerei“ in Halle a. S. von 8 Uhr morgens ab abgehalten. Näheres ist aus der amtlichen Bekanntmachung in Nr. 287 vom 22. Juni zu ersehen.

— Ein neuer Wirtschaftsfaktor. Der Verband der christlich-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine hat am 11. Juni einen Beschluß gefaßt, der eine Wirtschaftsprüfung von höchster Bedeutung aufstellt: Der Verband lehnt es ab, einen Versicherungsverein zur Beschaffung zweifelhafter Hypotheken und für eine Miet-Versicherungsversicherung zu gründen. Da auch der hiesigste Verband und der nächste in letzter Zeit ähnliche Beschlüsse gefaßt haben, wie der zu Vorbed, so drängen sich von selbst die Fragen auf: „Ist eine Sanierung des Wohnungsmarktes durch Mietverlufs-Versicherung und durch Erleichterung der Beschaffung zweifelhafter Hypotheken überhaupt möglich?“ und „Ist der öffentlichen Salamtität der Staatseigener auf keinen anderen Weise zu begegnen?“ Diese Fragen legt die Unterredung der Versuche, die bisher gemacht worden sind, nahe und diese Unterredung ergibt das Meberretende, daß sie überall, innerhalb und außerhalb Deutschlands, zu einem Verein auf Gegenseitigkeit geführt haben. In Deutschland können wir die bisherigen Versuche in zwei Arten unterscheiden. Die eine ist der lokale Verein, wie er beispielsweise in Dresden besteht. Der Dresdener Verein besonders macht für sich geltend, daß eine Stadt für den Wohnungsmarkt ein abgeschlossenes Wirtschaftsgebiet ist, das seine eigene Konjunktur hat, daß daher der lokale Verein die richtige Lösung der Mietverlufs-Versicherungsfrage sei. Der Hauptmangel aber (schon mehrfach) des Dresdener Vereins liegt darin, daß ihm die Konjession des Kaiserlichen Aufwärtens fehlt und es ist vorläufig auch kaum anzunehmen, daß ein einzelner örtlicher Verein sobald in die Lage kommen wird, die Kapitalien zu sammeln, die das Aufwärtensamt bei einer Konjessionierung fordert. Dieser Konjessionmangel hat nun den Nachteil, daß der Verordnete an den Verein keinen Rechtsanspruch hat. Dieser Umstand dürfte bei der Entfallung der örtlichen Vereine besonders hinderlich sein. Die andere Kategorie, der Verein, der sich über ganz Deutschland erstreckt, wird zurzeit nur durch den Allgemeinen deutschen Mietverlufs-Verein a. G. repräsentiert. Dieser Verein ist auch das einzige bisher, vom Kaiserlichen Aufwärtensamt genehmigte Unternehmen, das sich mit der Mietverlufs-Versicherung gegen das Meererehen unermieteter Wohnungen befaßt. Der Vorteil dieses Vereins scheint besonders darin zu liegen, daß ein Verein über ganz Deutschland in der Lage ist, Verluste, die ihm an einem Orte etwa durch eine unglückliche Konjunktur erwachsen, an einem anderen Orte wieder einzubringen. Das sind die Versuche, die bisher auf dem Gebiet der Mietverlufs-Versicherung gegen das

Meererehen unermieteter Wohnräume, die durchaus nicht mit Mietverlufs bei Feuer, Wasser- oder Mißgeschick zu verwechseln ist, gemacht worden sind. Die wirtschaftliche Notwendigkeit dieser Mietverlufs-Versicherung liegt auf der Hand.

Der Zusammenhänge kennt vor allem an der Schmierigkeit, zweite Hypotheken zu beschaffen. Diese Schmierigkeit wird zum größten Teil überwunden, wenn die Zinsen des zweiten Hypothekengläubigers sichergestellt werden. Das geschieht durch die Mietverlufs-Versicherung. Diese Sicherstellung macht einmal für den Hausbesitzer größere Kapitalien leichter flüssig und andererseits ist er in der Lage, Hypothekendarlehen zu günstigerem Zinsfuß zu erhalten, wenn die zweite Hypothek eine absolut sichere Kapitalanlage ist. Darum ist die Mietverlufs-Versicherung gegen das Meererehen unermieteter Wohnungen von der Frage der weiteren Beschaffung zweier Hypotheken überhaupt nicht zu trennen.

Der Allgemeine deutsche Mietverlufs-Verein a. G. hat Berlin verließen in der ersten Zahl seines Reichens Werte von insgesamt 40 Millionen Mark. Von der Gesamtsumme entfallen auf Berlin 18 Millionen Mark, auf die Rheinprovinz 5 Millionen Mark, auf Hamburg 4 Millionen Mark, auf Preußen 3 Millionen Mark. Der Rest von 10 Millionen Mark entfällt auf die übrigen Subdirektionen, von denen bisher 11 errichtet worden sind, ohne daß die Organisation damit abgeschlossen zu betrachten wäre.

— **Erfahrungen in der Jugendfürsorge.** Wir drücken zunächst eine Mitteilung, daß von einem hiesigen Zuverner, der die Jugendfürsorge auch auf Schulnotizen ausdehnen wollte, für die Erlaubnis-scheine der Worturter je 3 Mt. Stempelgebühren beantragt wurden. Der Verein wandte sich an das Kgl. Stempelbureau in Magdeburg. Daraufhin ist ihm der Bescheid gekommen, daß die Ausfertigungen der fraglichen Erlaubnis-scheine einem einmaligen Stempel von 3 Mt. unterliegen. Von der Verweigerung dieses geforderten Stempels abzusehen, sei die Höhe nicht in der Lage. — Ob der Verein unter solchen Verhältnissen auf eine erweiterte Jugendfürsorge sich einlassen wird, steht noch dahin.

— Die **Rechnungsaussstellung des Halleschen Lehrerevrens** ist noch Freitag und Sonnabend von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Sie gewährt eine wertvolle Hebericht über die neuesten Verhältnisse für den pflanzenkundlichen Unterricht. Wir finden u. a. eine Zusammenstellung präparierter Naturgegenstände, z. B. Solas, Moos- und Flechtenansammlungen, ferner Modelle von Pilzen und solche, die in ihrer Vergrößerung Morphologie und Biologie der Pflanzen zeigen. Besonders beachtenswert ist eine Sammlung aus der Flora artefakta. Die Bildwerke veranschaulichen einzelne Pflanzen, z. B. Kiefer- und Taubnessel, ferner die Biologie der Klagen und die Skriptogramme. In den Fenstern finden wir einige leicht auszuführende pflanzenphysiologische Versuche und eigenartige Pflanzenkulturen in Wachsformen, die letztere noch sehr jung sind, kann vorläufig nur die charakteristische Wurzelbildung beobachtet werden. Die Ausstellung ist von zahlreichen Lehrern, Direktoren und Schulinpektoren besucht worden.

— **Waldemische Reifebühnenauflührung.** Leisewitz, der Verfasser des „Julius und Karoline“, ist einer von den Dichtern, die sich durch den Hiferfolg ihres Erfindungswertes von weiteren Schaffens absehen ließen. Sein Werk unterlag in einer Konjunktur den viel minderwertigen „Anfängen“ von Minger, und Leisewitz wurde dadurch so verlegt und entmutigt, daß er sein zweites Drama schrieb, trotzdem das Preisgericht rühmt, der



haben wir eine besonders reichhaltige Auswahl in **Reise-, Haus- und Garten-Schuhen, Sandalen, Strandschuhen, Gamaschen und Strapazierstiefeln.**

Für den Bergsport empfehlen wir ganz besonders:

Herren:
Art. 1317. Gebr. Oehlschläger's Bergsteiger, echt rotes Juchten, Derby, Staublasche, ohne Vorderkappe, vorstehende Doppelschalen, Lederriemen, zum Benagen geeignet, breite, bequeme Form u. sehr leicht. Handarbeit. Eigene Anfertigung.

Damen:
Art. 5098. Ia. schwarz Boxcall, Bergsteiger, Derby, Lederfutter, Vorderkappe, starke Zwischensohle, z. Benagen geeignet, ausserordentl. preiswerter u. beliebter Touren-Stiefel.

Gebr. Oehlschläger

Halle, Leipzigerstr. 16 (gegenüber der Ritterpassage). Tel. 73.

Letzte Traht- und Fernsprechnachrichten.

Die Krönungsfeier in London.

London, 22. Juni, 10 Uhr vorm. Gegen 9 1/2 Uhr verließ der glänzende Zug der fremden Fürsten und Herrscher der Buckingham-Palast und begab sich auf den Weg nach der Westminster-Hotel. Die Spitze des Zuges bildeten das Trompetenkörper und die Musik der Leibgarde in ihren roten, reich mit Gold gefärbten Uniformen und schwarzen Sammetkappen. Der Zug bestand aus 14 Esquadrons mit Reitern und Positionen in schwarzen Stutzen. Die Eskorte wurde durch Royal-Force-Guards in dunkelblauen Uniformen und schwarzen Stutzen gebildet. Der Regen hat aufgehört.

London, 22. Juni, 10 1/2 Uhr vorm. Um 10 Uhr verließ der Zug des Prinzen von Wales, der von Royal-Force-Guards eskortiert wurde, den Palast. Der Prinz wurde von der Menge lebhaft begrüßt.

London, 22. Juni, 11 Uhr vorm. Um 10 1/2 Uhr feierte die Artillerie im Hyde-Park durch 21 Kanonenschüsse an, daß der Prinz der Majestäten sich in Bewegung setzte. An der Spitze des Zuges marschierten in mittelalterlicher Kostüm die königlichen Schiffknechte, hinter ihnen ritten die Adjutanten des Königs. Es folgten die Generale, darunter die Feldmarschälle Sir Jan Hamilton und Sir John French, alle in großer Uniform, in roten Waffenrocken mit febergeschmückten Hüften und ordentlich. Die Garde begann, alle an der Spitze der königlichen Eskorte die Offiziere der indischen Kavallerie vorzubereiten, und sie wurden immer stärker, als die große Staatskarosse der Majestäten mit ihren Reitern und Positionen in Sicht kam. Dieser Wagen, der ganz aus Gold und Glas bestand, wurde von acht isabellenfarbenen Pferden gezogen. Es folgte die Standarte, darauf Lord Aldinger, begleitet von dem Herzog von Devon und dem Herzog von Cornwallis, Prinz Ludwig von Battenberg, dem Herzog von Teck, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, und eine glänzende Schar aus Adjutanten und Leibgarde.

London, 22. Juni, 12 Uhr mittags. Die Majestäten haben die Abtei betreten. Der Geistlichen folgten die großen Würdenträger des Hofes, denen Wagen die Kronen trugen, mit den Standarten Englands, Schottlands, Irlands, des Vereinigten Königreichs und denen des Generalgouverneurs getragen wurden. Zum ersten die Königin, die große, 18 Fuß lange Schleppe von sechzehn jungen Mädchen, den schönsten des englischen Adels, tragen, dann der König, dem Schellente mit den Regenten voranführten. König Georg selbst im Krönungs-

selbst Trug die Kaiserin des Goldenen Bandes und das kostbare Staatskostüm. Sein langer purpurner, mit Saphiren besetzter Krönungsmantel wurde von acht Wagen getragen. Von den Seiten des Königs gingen zwei Hofdame und die königliche Leibgarde. Die jugendlichen Töchter der Schüler von Westminster begrüßten das Königspaar mit den traditionellen Ruf: „Vivat Regina, Vivat Rex!“

London, 22. Juni. Bei dem Zuge der fremden Fürstlichkeiten nach der Westminster Abtei wurde bemerkt, daß dem deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin sowie dem Prinzen Heinrich von Preußen eine sehr herzliche Begrüßung durch die Bevölkerung zuteil wurde, die eine deutliche persönliche Note trug.

London, 22. Juni. Die Wagen mit den fremden Fürstlichkeiten führen ziemlich schnell vorüber. Zuerst kam eine Reihe von Banden, jeder von zwei braunen Pferden gezogen, deren reiche Bekleidung in Eiselach und Gold gehalten war. Dann folgte eine Schar von vierpfüßigen Equipagen. Die Zuschauer befreuten sich, die Fürstlichkeiten zu erkennen; aber dies war meistens unmöglich, außer, wenn es sich um besonders hervorragende Persönlichkeit handelte, wie die ägyptischen, ägyptischen und äthiopischen Prinzen. Der deutsche Kronprinz, Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen hatten die Köbe der Ritter des Goldenen Bandes angelegt.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 22. Juni. Der Kaiser nahm heute vormittag einige Besichtigungen auf der Kaiserlichen Werft vor.

Zu den Wahlen in Oesterreich.

Wien, 22. Juni. „Neu! Glick!“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten der k.u.m. Bundesversammlung, der zu dem Ergebnis der österreichischen Wahlen erklärte, daß des Vizepräsidenten Stelle in der ersten Sitzung höchstens erledigt hätte. Die Grundfrage dabei war das Ergebnis der Wahlen die unabhangige Durchfuhrung der Wehreform im österreichischen Reichsrat gefordert werde.

Weberankunft Wiener-Neustadt - Rest.

Wien, 22. Juni. Mittelmeer-Verkehr ist heute freitags 4 Uhr 40 Min. in Wiener-Neustadt zum Wehrankunft nach Wien aufgeht und ohne Zwischenlandung um 6 Uhr 58 Min. auf dem Donauer Flugwege bei Wien gelandet.

Sagen i. Westf., 22. Juni. Bei dem Neubau des Spar- und Vorschußvereins drang gestern die Verpfung durch. Vier hundert Arbeiter furten Wind und ruiden lebhaft gefahrlich verzei.

Eintragskatte, 22. Juni. Die beschriebene Banstien, die gestern einen Lieberall im Heiligen Braunau ausfurten, kamen, wie sie anfangs, aus Italien und hatten es zu einem Kauf der verarbeiteten Geld, insbesondere auf den Lieberdorf des kuglich abgeleiteten Wehrlohnleistungs abgeben.

Uafat, 22. Juni. Des Wufangebaude steht in Flaum a. n. Die Bureau der Rumnischen Flugsicherheitsgefellschaft sind fast vollstandig gefurht.

Eske, 22. Juni. Der Kommandeur des 8. Infanterie-Regiments, Oberst Petrovitch, erfohr in einem Unfall von Schick das eine ganz neue Pracht seine 19 Jahre alte Tochter und verlor sich dann schwer durch einen Schlag in den Kopf.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 22. Juni, freitags 7 Uhr.

Ort	Lufttemper.	Temp.	Wind	Wetter	Temperatur 6-14 Uhr mittl.	Temperatur 21 Uhr	Niederschlag mm
Berlin	78,5	15	NW 2	Belbft.	21	11	3
Zeragen	78,5	15	W 1	belbft.	24	11	—
Mechanien	78,5	14	NW 1	wolbft.	20	11	—
Wangenburg	76,7	15	SSO 1	belbft.	21	11	0
Wagden	76,6	15	SW 1	wolbft.	22	10	0
Wodden	—	8	S 4	—	10	6	—

*) Gegend vom. Gewitter mit Regen. *) Nachm. Regenwolken.

n) Nachm. geringe Niederschage.

Zu den Wahlen der britischen Inseln ist ein neuer tiefer Aufschwung erschienen, der seinen Einfluß bereits auf den Markt geteilt ausgeht. Im Wiener Markt treten gefurher bereitwillig Niederlage auf, zu Stelle in Begleitung elektrischer Entladungen. Da sich das neue Tief und frei schnell nahern durften, so haben wir bei unabhangigen Wahlen ziemlich trubem, warmem Wetter mit Regenfallen und Gewittern zu erwarten.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes fur Freitag, 22. Juni: Fruher fuhler, ziemlich trub, warm. Regen, nachl. Gewitter.

Unter Wahlungsberichtsreferent schreibt und noch folgendes: **Konsequentes Wetter am 22. Juni: Gemildert, teils trocken, wahmer, spater Gewitterregung.** **Benachteiligtes Wetter am 23. Juni: Teils heiter, teils wolbig, warm, Gewitterregung.**

Wafferkabe am 22. Juni.

Scale u. H. r. t. : Halle 121, 171, Zeragen 124 + 1,38, Zeragen + 0,73, Zeragen 124 + 0,45, Zeragen 124 + 1,38, Zeragen 124 + 0,2, Zeragen 124 + 0,49, Zeragen 124 + 0,19, Zeragen 124 + 1,69, Zeragen 124 + 0,18, Zeragen 124 + 1,20, Zeragen 124 + 0,56, Zeragen 124 + 0,46, Zeragen 124 + 0,76, Zeragen 124 + 1,09, Zeragen 124 + 0,60, Zeragen 124 + 0,46, Zeragen 124 + 1,26 + 0,31.

(Schluss des reaktionellen Teils.)

Bank fur Handel u. Industrie (Darmsztatter Bank) **Filiale Halle a. S.** **Aktienkapital: 160 Millionen Mark.** **Ausfuhrung samtlicher bankgeschaftlicher Transaktionen.** **Reserven: 32 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Borse vom 22. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der anzufuhrliche Kurzzettel erscheint in der Fruh-Ausgabe.

Wochel-Kurse.	
Privatbank	94 1/2
Amsterdan Kur	185,95
Berlin 6 M.	80,80
Italien 6 M.	80,85
Frankfurt 6 M.	113,40
Wien auf London	80,20
Wien auf Paris	410,75
Wien auf Brno	100,70
Wien auf Prag	80,75
Wien auf Budapest	84,95
Wien auf Warschau	101 1/2

Goldnoten.	
London	163 1/2
Rom-Frankfurt	163 1/2
London	80,80
Frankfurt	80,40
Berlin	113,40
Wien	80,80
Frankfurt	80,80
Paris	80,80
Berlin	80,80
Wien	80,80

Schluss-Kurse.	
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00
Bank fur Handel u. Industrie	120,00

Deutsche Anleihen.	
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25

Industrie-Papiere.	
Altkontrollen-Taktik	276,25

Kursnotierungen der Leipziger Borse vom 22. Juni, 1 Uhr.	
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25
4 1/2 Proc. Preuss. Staatsanleihe	100,25

Bank fur Handel u. Industrie, Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Ellnburg.	
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00
Bank fur Handel u. Industrie	100,00

An- und Verkauf von Wertpapieren, Erlosung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

Direkt vom Dampfer in Waggon verladen,
empfehlen wir von Donnerstag nachmittag und Freitag früh eintreffenden Sendungen in blutfrischer Ware:

Rohflau o. Kopf	Rfd. 26	Kotzungen, große	Rfd. 55
Kardobanden	Rfd. 32	Kupferflügel-Kardobanden	Rfd. 45
braufertig	Rfd. 33	(Kaltfleischfähig)	Rfd. 45
Gelb. Angelfisch	Rfd. 45	Selbstl. im Anich.	Rfd. 85
Schellfisch o. Kopf	Rfd. 30	lebendfr. Flügelfische	Rfd. 85
Stratfisch	Rfd. 20	"Ander	Rfd. 85
Selachs o. Kopf	Rfd. 24	leb. Dorsch	Stück 8-35

Hochfeine Schollen, 1-4 Pfund, **Rfd. nur 25** Rfd.
„Nordsee“, Große Ulrichstr. 58.
Telephon 1275.
Geht. Bestellungen für Freitag wolle man tunlichst am Abend vorher aufgeben. [3862]

Verlobte
Albert Martick Nachf.,
Inhaber Richard Ziemer,
Möbelfabrik,
Halle a. S.,
— Alter Markt 2. —
Eingang nur gegenüber dem
111: Martick-Brunnen. ::

Einladung zur Provinzialversammlung
der Freunde der Fortschrittlichen Union in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt am 3. und 4. Juli 1911 in Halle a. S.
1. Eröffnungsgottesdienst im Dom am 3. Juli, abends 6 Uhr. — Predigt: Ephorus Lie. Theol. Dunkmann-Bitterberg. 2. Vorversammlung im Evang. Vereinshaus am 3. Juli, abends 8 Uhr. a) Vortrag: Warum hat die Arbeit unserer Stunden so wenig Erfolg? Pastor Prieze-Königerode i. S.; b) Besprechung. 3. Hauptversammlung im Evang. Vereinshaus am 4. Juli, vorm. 9 Uhr. a) Einleitung und Geschäftsbericht des Vorsitzenden Superintendenten Krükeberg-Wangelsen; b) Vortrag: Die Arbeit der Kirche an der Schule. — Pastor Borchert-Wetterhagen a. S.; c) Besprechung. — Die Versammlungen sind öffentlich. Gäste, auch Frauen, sind willkommen. — Bemerkung: Nach Schluß der Hauptversammlung findet ein gemeinsames Mittagessen (1,75 Mk.) im Vereinshaus statt. Anmeldungen werden am Tage der Versammlung erbeten. [3852]

Der Vorstand.
Krükeberg, Superintendent, Wangelsen, Vorsitzender. Eisslen, Pfarrer, Weidorf, Schriftführer. Hossch, Oberpfarrer, Jellen, Kassenführer. Superint. Siebert, Freireich v. Bodenhausen, Landrat a. D. Kropitz Nickel, Superint. a. D. Meyer, Konfirmandenrat Beyer, Freireich von Horzenberg, D. Graf Hohenhausen, D. Dr. Geheimrat Fries, Freireich von der Recke, Landrat a. D. Professor Dr. Witte, Professor Pastor Berthling, Kaufmann Bohrens, Pastor Borchert, Dr. Perle, Oberrealchuldirektor, Dompropädeut Superint. a. D. Krause, Kantor Parake, Superint. Brunsdend, Pastor Eisslen, Superint. a. D. Mendelson, Pastor Schellmeyer, Superint. Scholtz, Pastor Fritsche, Pastor Haaritz, D. beurlaubter Hinz, Pastor Meissner, Archidiakonats-Vollschwitz.

Zu einer glücklichen Reise, gehört unbedingt ein **guter Koffer.**
Davor Sie niederwertige Ware teuer bezahlen, beschließen Sie bitte mein enorm grosses Lager in
Reisekoffer, Reisefaschen, neuesten Damentäschchen, Schrank- und Kommodenkoffer, Kupekkoffer, Hutkoffer, Einrichtungskoffer, Wäschesäcke und allen Reiseartikeln.
Paul Göldner, Kofferfabrik,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 79.
Präzisionsfrank. Telephone 2178.
— Eigene, solide Fabrikate. —
Mässige Preise, streng reelle Bedienung. [3801]
Alle Reparaturen schnellstens.

Hainrode (Hainleite), Weg. Ernst, mit seinen ausschliesslichen Bergen, fundamenteleiten Jugendmädchen, füllt. Hülle und nervenläufig. Luft, besser. Gehulungs- und Feisenaufenthal. Tages- pension (einschl. Zimmer) im neu- erbaute (Bad, B.-M.) in un- mittelbarer Nähe des Bahnhofs ge- legene Auguste Viktoria-Straße 3 Nr. [3168]

Königstr. 12 II 9 Zimmer, Annett., Bades., Gas u. elektr. Licht, 1. Ofen u. vern. Nabh. I. Gta. 10370
Rud.-Haymstr. 14 herrschaftl. Wohnung, 5 gr. Zimmer (4 n. vorn, 2 Keller), 2. Küche, Speisek., Annett., Bad, Gas (auf Wunsch elektr.), Wdkt. u. Zub. zum 1. 10. zu vermieten. Def. v. 10-5 Uhr. Nabh. part. I. [3862]

Neubau Wiffesfr. 15
3-4 Zim. Wohnungen, Rd., Bad, Speisek., Annett., Zub., Gas und elektr. Licht, evtl. mit Garten, zum 1. 10. 11 zu verm. Fr. 480-550 Mkr. Zu erfr. das. 6. Bau- u. Tisch.

Geldverkehr.
40000 Mark
I. Aderhypothek auf gr. Gut bei Halle a. S. ohne Verm. gef. Off. u. Z. n. 4333 a. d. Exp. d. Sig. erb.
30-40000 Mk.
will ich in zweifelhafte Ader- hypothek anlegen. Offert. unter A. N. 108 an Rudolf M. Magdeburg. [1803]

Wer Geld braucht,
Betriebskapitalien, Hypothekengelder, wende dich an H. Lorenz Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 56.

Augenarzt Dr. Schulze,
Martinsberg 2, ist zurückgekehrt.

Silberne Kaffeekessel.
Zweier Tittel, Schmeierstr. 12. Gef. Zapfenstöße. Fernspr. 3405. [1314]

Familiennachrichten.
Verlobt: Fräul. Erna Trog mit Herrn Kaufmann Bernhard Weissband (Magdeburg). Fräul. Margarete von Creutz mit Herrn Domänenpächter Max Fischer (Wahliten bei Neudahlen - Stein Vertung bei Altenstein, Ostpr.) Hel. Esther Gustaf Wlasi von Hoffall u. Daxberg mit Herrn Leutnant Verber Freireich von Hedlich und Neulrich (Schleier - Breslau).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Heinrich Meier (Domäne Bergau bei Genthin). Herrn Amtsrat Dr. Probst (Strigau). — Eine Tochter: Herrn Regierungs- u. Landesbauverwalter von Wehrs (Hannover-Meefeld). Herrn Hofzimmermeister Rob. Köppe (Zellau).
Getorben: Herr Angenerer Wadener (Hofstr.) (Herrschel bei Duedlinburg). Herr Ober- baurat Friedrich Hamel (Breslau). Herr Tischlermeister August Rauchfuß (Schöftau). Frau Minna Schmidt geb. Wulle (Genthin). Frau Marie C. Benert geb. Marcus (Wallingenrode). Frau Marie (ausführende). Frau Marie (ausführende). Frau Marie (ausführende). [3862]

Salons
in Mahagoni, Sitron, Kirschbaum und Nußbaum in feiner schöner Ausführung empfiehlt 1800
G. Schaible,
Antikfischer, Alter Markt 1.
— Sehr große Auswahl.
— Transport nach allen Orten Deutschlands frei.
— Bestätigung gern gefattet. —

Strumpfwaren u. Unterzeuge
Kaufen Sie am besten und billigsten im Spezial-Geschäft von
Schlüssler & Co.,
Gr. Steinstraße 80.

Königl. Preuss. Stempelverleiher-Plant
K. Pritschow, Bernburger Str. 28
Verkauf von Stempelmarken.
Stempelverleiherung von Verträgen, Schuldschreibungen etc.
Stempel, für Lustschneidestempel.

Althee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Husten und Seufzerlei, nach alt. Rezept (eine Stenon) empfiehl.
Martin Müller, Geißeistr. 51.

Buchdruckerei Otto Thiele
Leipziger Straße 87 Halle (Saale) Leipziger Straße 87
Eingang Große Brauhausstraße 30 Eingang Große Brauhausstraße 30
Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Anfertigung von Drucksachen aller Art
wie: Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen, Rechnungen, Preislisten, Broschüren, Zeitschriften, Werke, Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Programme, Einladungen, Menükarten, Tanzkarten, Visitenkarten, Adreßkarten usw. □
Alle gangbaren Formulare für Gemeinden und Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager.

Die beste Schuhcreme
Dr. Gentner's „Nigrin“

Alleiniger Fabrikant Carl Gentner, Göttingen.
— Vorräthig dieser Schuhcreme erhalten wertvolle Geschenke.

Tapeten,
reiche Musterwahl, moderne Zeichnungen u. Farbenstellungen.
Vinoleum, glatte, feine, durchgeputzte,
zu anerkannt billigen Preisen.
Teleph. 3362. **Walter Sommer,** Leipzigerstr. 32, am Zurm.
Hausbesitzer Vorzugspreise.
Restor zu Spottpreisen.

Dringende Bitte.
Durch das schwere Brandunglück in der vierten Vereinsstraße sind zwei Familien unserer Gemeinde, die fast nur das nadtige Leben retten konnten und ihre Habe leider nicht versichert hatten, in die tiefste bemitleidenswerte Not geraten. An unsere Mitbürger rufen wir die herzlichste und dringende Bitte, durch freundliche Gaben an den mitunterzeichneten Kaufmann Martens, Glauchaerstraße 10, den Bedrängten beizugehen zu wollen.
Runge, Witte, Kuhn, Paul Mertens,
Stonfistoriat. Pfarrer. Baummeister. Kaufmann.

Herrschaftliche Wohnung
im Zentrum (Sternstraße 14, Ecke Gr. Märkerstraße), bestehend aus 5 Zimmern (davon 4 nach vorn), Bad, Küche, gr. Mädchenstube, Gas, sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 825 Mkr. Anfragen an Ned. Albrecht daselbst.

Kesselschmiede
finden sofort Beschäftigung bei Friedrich Neckmann, Breslau 24.

Verlangte Personen.
Administrato,
tüchtiger Landwirt, wird zur Verwaltung eines Wüstengutes (Witteleutschland) ca. 1000 Morgen gesucht. Beschäftigung oder tätige Beteiligung nicht ausgeschlossen. Anfragen unter A. O. 199 an Rudolf Mosse, Magdeburg. [1801]

Dolmetscher,
ber den persönlichen Verkehr mit einem Süd-Franzosen vermittelt. Sofort auf einige Tage gesucht. Off. mit Honorarvortrag u. Refer. u. Z. m. 4368 an die Exp. d. Sig.

Gesdirtführer
zum Verleihen fof. gefucht. **Otto Westphal,** am Canacnerweg.

Landwirtschaftlerinnen,
jüngere und ältere für Umgebung von Halle sucht fieds Marie Wantzlöben, gewerbmäßige Stellen vermitteln. Gr. Steinstraße 80. Besgl. Kochmannfeld, Köchinnen. Mädchen für Küche und Haus, Jungfern, erste und zweite Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter, Kinderfräulein.
Kindergärtnerin I. Klasse zu drei Kindern zu sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanprügen zu senden an 18341
Frau M. Brandt, Pfister b. Station Nauendorf, Saalfeld.
Mädchen für Küche u. Haus wird gesucht. **Weidenplan 20.**

Arbeiterinnen,
nicht unter 16 Jahre, stellen ein **David Söhne, A.-G.,** Neuherrn Zeilischer Straße.

Kindersfräulein
gehöriges Landgut sucht für 1. Juni an
Kindersfräulein
für zwei Kinder, 4 und 5 Jahre alt, welches sich auch in Haushalt zu betätigen hat. Offerten unter Z. g. 4363 an die Exp. d. Sig.

Vermietungen.
Steinweg 16 part. I.
herrschafst. II. Etage, 6 Zimmer, Wdkt., Speisek., Bad, Was., Robert, 2 Kell., Kalt. n. n. Ballens-Gart. 1. 10.

Deer und Marine.

— Anlässlich der künftigen Armee-Veränderungen...

Gerichtssaal.

R. Pfarzer beschuldigt Angeklagten. Der dritte Straf...

W. Der Erfurter Betrugsprozess. Angeklagter Meißel...

20. Juni: Ein Urteil, das auch weitere Freizeiten dürfte...

Schiffahrts-Nachrichten.

— Hamburg-Amerika-Linie. Bureau in Halle a. S.:

— Norddeutscher Lloyd. Bureau für den Bezirk Halle a. S.:

Börsen- und Handelsteil.

Dividendenabgängen.

Emil Buch, Gef. für optische Industrie in Rathenow...

Wasserschweiger Erntebereicht.

Die in Braunschweig eingehenden Berichte über den Stand...

— y. Kalkreuth-Wischerleben. Seit dem Jahre 1907 schwebt...

— y. Warkau-Biener Bahn. Die Gerichte von einer be...

— Die Situa August Mann, Halle a. S., teilt uns mit: Am...

— Schleppeier auf der Saale. Mitglieder von den Vereini...

Konkurse, Zahlungsverstellungen usw.

— Marie Anna Luise Moe s., Bürgerschaft in Leipzig.

Wöchentliches Verzeichnis der Landwirtschafstaxen für die Provinz...

Table with columns: Kreis, Getreide, Futter, etc. listing agricultural statistics for various regions.

Konkurs-Nachrichten.

— Halle a. S., 22. Juni. Mutter. (Mitglied von Gschüder...

— Halle a. S., 22. Juni. Preis pro 100 Rilo 100,46 Mark...

Trodenfünftel.

— Halle a. S., 22. Juni. Preis pro 100 Rilo 100,46 Mark...

Salpeterminerale.

— Halle a. S., 22. Juni. Sofort: Hamburg 9,30 M.

Kaffeebericht.

Hamburg, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Bauereberichte.

Hamburg, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Kursbericht.

der Vereinigung Deutscher Bankierinnen vom 22. Juni 1911.

Table with columns: Deutsche Fonds u. Staatsanleihen, Fremdwährungen, etc. listing market rates.

Bergerwerke-Aktien.

Table listing stock prices for various companies like Bergbau, etc.

Industrie-Aktien.

Table listing stock prices for industrial companies like Maschinenbau, etc.

Bank-Aktien.

Table listing stock prices for banks like Deutsche Bank, etc.

Industrie-Aktien.

Table listing stock prices for various industrial firms.

Industrie-Aktien.

Mitteldtsche Privat-Bank, A.-G., Halle a. S. Poststrasse 12, Telefon 1882, 1883, 1892.

